

# Posener Tageblatt



**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt., mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zt., in der Provinz 4.30 zt. Der Post extra monatlich 4.40 zt., vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifenband in Polen. Lang- und Ausland monatlich 6 zt. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk. Durch Ausland Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stollgasse 25/31. Bei höherer Gewalt. Betriebsförderung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marjała Piłsudskiego 25. zu richten. Telegrammanzeige: Tageblatt, Poznań. Postcheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Zug: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorricht und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Annahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Schiffsbriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marjała Piłsudskiego 25. — Postcheckkonto Nr. 200 283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

## Schwierige Konsolidierungsaktion

### Was besagt das Ergebnis der Gemeindewahlen?

(Druckbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 20. Dezember. Die Gemeindewahlen zeigen ein sehr uneinheitliches Bild. In Warschau ist das DZM die stärkste Partei geworden. Das ist jedoch eine Ausnahmeerscheinung. Nur noch in Graudenz ist dem DZM ein gleicher Erfolg beschieden gewesen.

### Enttäuschung für das DZM

Es hat sich gezeigt, daß das DZM in der Lage war, den Nationaldemokraten in Warschau und in Lodz Mandate wegzunehmen. Eine wichtige Stütze war ihm dabei die katholische Geistlichkeit, die besonders in Warschau zum DZM herüberwechselte und auch auf den Kandidatenlisten bevorzugte Plätze erhielt. Im übrigen hat das DZM bei den Wahlen keine Erfolge erzielen können. In einer Reihe von Städten hat es nicht einmal die Stellung gehalten, die früher die Sanacja dort inne hatte. Besonders schwer sind die Verluste in Krakau, wo das DZM im Rahmen einer Einheitsliste vorging, die unter der Protektion der katholischen Aktion stand, sowie in den Städten Posen und Bromberg.

### Verluste und Gewinne der Nationaldemokraten

Die Nationaldemokraten haben in Warschau und in Lodz schwere Schläge erlitten. In Krakau konnten sie sich behaupten, und in den Westgebieten haben sie ihre Stellung trotz der Konkurrenz der Arbeitspartei im allgemeinen verbessert, und zwar nicht nur in den Städten, sondern auch in den Landgemeinden.

### Hochstimmung in der PPS!

Die PPS triumphiert ebenfalls. In der Parteileitung herrscht Hochstimmung. Man versichert, daß es sich um den größten Sieg der Partei seit der Wiederherstellung Polens handelt. Nicht nur in Lodz, sondern auch in Krakau steht die PPS an erster Stelle. In Lodz kann sie zusammen mit den jüdischen Sozialisten und in Krakau mit den jüdischen Parteien überhaupt eine Mehrheit bilden. Ein Einbruch ist der PPS außerdem in den westpolnischen Städten gelungen. In Hohenstaufen ist die PPS ebenso stark wie die Nationaldemokraten, aber auch in Bromberg und Thorn vermochte sie eine Reihe von Mandaten zu erringen. Bei den Wahlen im Kreis Krakau gelang es der PPS, in einer Reihe von Städten die absolute Mehrheit zu erlangen, während in den Landgemeinden natürlich die Bauernpartei siegreich war. Ueber die Ergebnisse auf dem Lande liegen vorläufig noch sehr geringe Anzeichen vor. Die „PPS“ hüllt sich bei den Gemeindewahlen vollständig in Schweigen. Die „Kura“ veröffentlicht nur Teilergebnisse, die für das DZM nicht ungünstig sind.

### Jüdische Demonstrationen gegen die Auswanderung

Ein sehr interessanter Stimmungswechsel ist in der jüdischen Bevölkerung zu beobachten. In Warschau haben die Zionisten eine völlige Niederlage erlitten, und zwar zugunsten des jüdisch-sozialistischen „Bunds“. Für Lodz gilt das gleiche. Diese Erkenntnis wird damit erklärt, daß die Zionisten mit der Regierung über Auswanderungsfragen verhandeln, während die jüdischen Sozialisten sich grundsätzlich dagegen erklären.

Dieses Ergebnis ist recht bezeichnend für die Stimmung des polnischen Judentums gegenüber dem Auswanderungsproblem.

### Fünf deutsche Stadtverordnete in Lodz

Das Deutschtum hat sich in Lodz sehr gut behauptet. Es erhielt, wie gemeldet, 21 000 Stimmen, das sind 3000 Stimmen mehr als bei den Wahlen 1936. Es wird jetzt mit fünf Vertretern im Lodzer Stadtparlament wieder erscheinen, während es 1936 leer ausging. In Bromberg hat die deutsche Liste ebenfalls ein Mandat errungen. Da in den Städten die Mandate auf einzelne Bezirke aufgeteilt sind, ist

das Wahlsystem für das nicht geschlossen wohnende Deutschtum außerordentlich ungünstig.

In den Kommentaren zur Wahl heben sich sehr deutlich Verstimmungen und Freude ab. Der „Kurier Poranny“ macht eine Reihe von Einschränkungen. Vor allen Dingen solle man die Wahlen zu den Gemeinden nicht vom politischen Standpunkt behandeln. Sie besäßen keine Bedeutung über die Mauern der Stadt hinaus und seien nur charakteristisch für lokale Stimmungen. Es wäre fehlerhaft, daraus weitergehende Folgerungen zu ziehen. Gleichwohl findet der „Kurier Poranny“ es sehr erfreulich, daß die Warschauer Bevölkerung so viel Ber-

## Die Ergebnisse der Gemeindewahlen

	DZM*	PPS	Endeien	DNM	Jüdische Sozialisten	Zionisten	Jüd.	Linke	Aguda	Deutsche
Warschau	39	27	11	4	16	2	1	—	—	—
Lodz	11	35	18	—	11	2	—	3	5	—
Krakau	25*	24	12	—	—	11	—	2	—	—
Posen	19	1	52	—	—	—	—	—	—	—
					Christliche Gewerkschaften	Deutsche	Arbeitspartei			
Bromberg	7	6	15	—	5	1	—	10	—	—
Thorn	12	5	26	—	—	—	—	5	—	—
Graudenz	19	12	6	1	—	—	—	2	—	—
Hohenstaufen	4	14	14	—	—	—	—	—	—	—

\* Es handelt sich hier nicht um eine reine DZM-Liste, sondern um einen Block DZM, Arbeitspartei und katholische Organisationen.

### Bemerkungen zur Tagespolitik

## Schachts London-Reise

### Keine Kreditbepredungen — Mitarbeit Deutschlands bei der Lösung der Judenfrage

Berlin, 20. Dezember. Unmittelbar nach der Rückkehr Dr. Schachts aus London, die im Laufe des Montag erfolgte, ist in Berlin ein Bericht ausgegeben worden, der die zahlreichen Vermutungen und Kombinationen der ausländischen Presse über die Gesprächsthemen anlässlich des Besuchs des Reichsbankpräsidenten in England richtigstellt. Es wird darauf hingewiesen, daß Dr. Schacht in erster Linie mit seinem Kollegen von der Bank von England eine Reihe von Fragen besprochen hat, die sich aus der Arbeit der beiden Notenbanken ergeben haben und zu deren Klärung sich in den letzten Monaten bei den regelmäßigen Treffen der Notenbankpräsidenten bei der WZB in Basel keine Gelegenheit gegeben hatte, da Montague Norman wegen körperlicher Indisposition an den Sitzungen nicht teilnahm.

Es wird in der Presse notiz weiter mitgeteilt, daß Dr. Schacht während seines Londoner Aufenthaltes die Gelegenheit benutzte, um sich mit Herren der City und des öffentlichen Lebens zu unterhalten.

Dabei wird dementiert, daß Dr. Schacht über irgendwelche Kredite gesprochen habe. Es ist darauf zu verweisen, daß bekanntlich Dr. Schacht seit Jahren der erste Verfechter jener Auffassung in Deutschland ist, die sich gegen die Ausnahme irgendwelcher Auslandskredite wendet.

In deutschen Wirtschaftskreisen wurde schon in den vergangenen Tagen den Auslandsmeldungen

über Kreditgesuche Deutschlands gegenüber größtes Mißtrauen an den Tag gelegt, weil die deutsche Wirtschaftslage keinerlei Auslandsanleihen erfordert, zumal die Finanzierung der Arbeitsbeschaffungsmassnahmen und der Aufrüstung, die zu ihrem Beginn nicht leicht war, als gelöst betrachtet werden kann. Gleichzeitig wird in der Mitteilung über die Schachtreise in Abrede gestellt, daß Dr. Schacht Pläne oder Vorschläge in England vorgetragen habe. Damit erledigen sich jene Vermutungen, daß diese — in Wirklichkeit nicht erfolgten — Vorschläge von den zuständigen englischen Stellen nicht günstig aufgenommen wurden.

Von großer Wichtigkeit erscheinen jedoch in der Pressemitteilung jene beiden Wendungen zu sein, von denen die erste besagt, daß Dr. Schacht gewisse Gedankengänge entwickelt habe, wie man unter Mitwirkung der Reichsregierung die Auswanderung der Juden aus Deutschland erleichtern könne, während die zweite klarstellt, daß das Evian-Komitee demnächst mit den zuständigen deutschen Stellen beraten werde.

Wenn auch keine definitiven Abreden in London erfolgt sind, so zeigt es sich doch, daß man in Deutschland nachhaltig bemüht ist, in einem größeren Rahmen jene Möglichkeiten zu suchen, die eine Erleichterung für die Auswanderung der Juden darstellen.

trauen zur Liste 1 zeigte und Enden und DNK hier eine Niederlage erlitten. Den Erfolg der PPS sei dadurch eingeschränkt, daß die Juden für die PPS stimmten.

Was die zukünftige Leitung der städtischen Verwaltung in Warschau anbelangt, so ist der „Kurier Poranny“ bereits mit einer Drohung bei der Hand. Er erklärt nämlich, es seien ernste Schwierigkeiten zu erwarten, deren Folgen nicht vorhergesehene Konsequenzen nach sich ziehen könnten. Schon die nächste Zukunft werde darüber Aufklärung bringen.

### Bedrohliches Anwachsen der Linken

Die dem Minister Kwiatkowski nahe stehenden Abendblätter „Goniec“ und „Wieczór Warszawy“ erklären, daß durch die noch nicht durchgeführte nationale Vereinheitlichung die polnischen Stimmen sich zerstreuen hätten und die Gefahr eines Wahlsieges der Linken aufsteige. Das DZM habe im Vergleich mit den Parlamentswahlen eine Schlappe erlitten. Die Vereinigung aller nationaler Richtungen sei unbedingt notwendig. Der „Goniec“ erinnert an die Kattowicher Rede Kwiatkowskis, wonach eine Verkündung der nationalen Gruppen und der Bauernpartei angestrebt werden sollte.

Der konservative „Gazeta“ stellt in erster Linie eine Niederlage des DZM fest und einen Erfolg der PPS und der Nationaldemokraten, soweit es sich um die Westgebiete handelt. Auch in der Hauptstadt müßte das DZM die Stützung durch andere Gruppen suchen. Der „Kurier Warszawy“ sagt, daß die Legende, mit den Sejmwahlen hätte sich die Orientierung der Bevölkerung in Richtung einer Stützung des Systems geändert, zu bestehen aufgehört habe. Die Kommunalwahlen hätten bewiesen, daß man die Bevölkerung nicht weiter von den öffentlichen Angelegenheiten fernhalten könne. Die Behauptung, daß angeblich schon alles, was außerhalb des Regierungslagers stehe, liquidiert wäre, sei widerlegt.

### Auftrieb für die Kwiatkowski-Gruppe

Die Gemeindewahlen haben in politischen Kreisen einen sehr starken Eindruck hinterlassen. Die DZM-Leitung hat keinen Grund, über diese Wahlen erfreut zu sein. Dagegen sind sie für die Kwiatkowski-Gruppe eine Handhabe zur nachdrücklicheren Vertretung ihrer Ansprüchen. Es ist nicht mehr gut möglich, daß „Kurier Poranny“ und andere DZM-Blätter die Behauptung aufstellen, hinter der Opposition ständen gerade noch 6 oder 10 Prozent der Bevölkerung. Wir erinnern uns daran, daß die Blätter des DZM noch ausdrücklich die Unterstellung zurückwiesen, daß etwa die ungünstigen oder nicht für DZM-Abgeordnete abgegebenen Stimmen bei den Parlamentswahlen der Opposition zugerechnet wären. Man wollte keinesfalls die gesamte Opposition über 10 Prozent wachsen lassen. Auf der Grundlage solcher Berechnungen sprach die „Gazeta Polska“ von dem Prozeß der unvermeidlichen Ausmerzung der Vertreter einer verzweifelnden Welt. Die Gemeindewahlen, obwohl das DZM ihren politischen Charakter nichtzugeben will, haben die weitere Vertretung derartiger Behauptungen unmöglich gemacht. Man wird demnach das Ergebnis der Wahlen als eine Warnung ansehen müssen.

### 97 v. S. für die slowakische Regierung

Preßburg, 20. Dezember. Die Wahlen zum Landtag brachten der slowakischen Regierung einen großen Erfolg. 97 v. S. bekannten sich zur Regierungsliste, auf der auch die Deutschen, unter ihnen ihr Führer Karmasin, kandidierten.

# In der Hochburg der Nationaldemokraten

Die Posener Presse zum Wahlergebnis

Die Posener Stadtverordnetenwahlen haben bekanntlich den Nationaldemokraten einen grossen Sieg gebracht. Es ist nun interessant, die Kommentare der polnischen Presse Posens zum Wahlergebnis zu verfolgen.

Der „Dziennik Poznański“, das „Blatt zwischen den Lagern“, beginnt seine Stellungnahme zu dem Wahlergebnis mit dem Hinweis darauf, daß die Sejmwahlen nicht die Stimmung der Allgemeinheit wiedergegeben hätten und die tatsächliche Stimmung viel besser bei den Selbstverwaltungen zum Ausdruck gekommen wäre, weil hier auch alle Oppositionsparteien mitmachten. Die Erfolge der Oppositionsparteien — in Lodz und Krakau der PPS — seien kein Ausdruck ihrer organisatorischen Stärke, sondern der Oppositionsstimmung der Bevölkerung. Bei den Selbstverwaltungen hätte ein Protest gegen gewisse Methoden des DZP und eine gewisse Unzufriedenheit über die Regierungspolitik mitgeklungen. Es wäre ein unverzeihlicher Fehler, wenn die maßgebenden Staatsfaktoren aus diesen Tatsachen nicht die entsprechenden Schlüsse zu ziehen verstünden. Man habe immer den Eindruck, als ob die meisten Fehler der offiziellen Innenpolitik aus einem tragischen Mißverständnis herrührten. Man lasse sich durch eine optimistische Beurteilung der Lage in amtlichen Berichten täuschen. Hoffentlich würden manche Mißsubstanten nun endlich anfangen, der Wahrheit klar ins Auge zu sehen und in den Selbstverwaltungen auch einen Maßstab für die Stimmung der Landbevölkerung zu suchen. Dort müßte sich jetzt ein großer Einfluß der Volkspartei geltend machen. Leider trachte man durch eine Reihe taktischer Schritte bei der Aufstellung einheitlicher Kandidatenlisten nach Verwischung der eigentlichen Spuren. Das System einer gemeinsamen Liste in der Gemeinde habe im allgemeinen keinen Sinn, obwohl es heute vielleicht besser den Bestrebungen nach der Ermittlung der politischen Wahrheit des Lebens weichen sollte.

Vor Täuschungen ist auch die Opposition zu warnen, die nicht so sehr die Früchte organisatorischer Arbeit geerntet hat, sondern vielmehr den Effekt der Stimmungen. Sie sollten nicht die Tatsache verkennen, daß auch Listen, die man Regierungslisten nennen könne, einen beträchtlichen, in einigen Städten Großpolens einen überwiegenden Prozentsatz der Stimmen erlangten. Es wäre ein Fehler der Opposition, wenn sie diese reale Macht nicht voll einschätzen würde. Man dürfe nämlich nicht vergessen, daß eine grundsätzliche Besserung der Verhältnisse im Lande von einer Besserung der moralischen Atmosphäre abhängt, die selbst in der Politik durch gegenseitige Achtung der politischen Gegner und durch einen Realismus geschaffen werde, der die politische Denktungs- und Handlungsweise weit über die eigene Nasenspitze bilden heiße.

Der „Kurier Poznański“, das Hauptorgan der Nationaldemokraten, sagt in seinem Leitartikel „Das siegreiche nationale Polen, ein Musterbeispiel für ganz Polen“ zunächst, daß der Sieg der Nationaldemokraten für jeden, der über die Lage orientiert war, keine Überraschungen bedeutet hätte. Die kleine nationale Mehrheit im vergangenen Stadtparlament habe sich in eine Dreieinigkeit in Ehrlichkeit verwandelt. Das sei die Antwort Posens auf die „Verkündung“ des Posener DZP-Organs, daß die „nationaldemokratische Festung“ in Polen gestürzt sei. Gestürzt sei die „Sanacja“, und die PPS habe gründlich verloren. Die kleinen Listen hätten sich durch die geringe Stimmenzahl geradezu lächerlich gemacht.

Es sei bedeutsam, daß man in Arbeiterkreisen nicht nur das DZP-Lager, das über die bekannten Mittel verfüge, sondern auch die „rote Front“ besiegen könne, wenn man sich nur mutig und energisch ans Werk mache. Idee und Aufrichtigkeit, Begeisterung und Opfermut hätten der Nationalen Partei den großen Sieg gebracht, trotz der empfindlichen Kräfte der Vertrauensmänner stundenlang auf den Straßen ausharren lassen und Zehntausende an die Wahlurne geführt. Auch der kernpolnische Charakter der Posener Bevölkerung und ihr traditionell-nationales Gesicht seien entscheidend in die Waagschale gefallen. Das Wohl des polnischen Volkes und Staates erfordere es, daß die Entwicklung der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Beziehungen nach dem Muster des nationalen Polen in ganz Polen vor sich ginge. Dann werde man nicht mehr Zeuge einer solchen Lage sein, daß in Warschau, Lodz und anderen größeren Städten nationalfremde Elemente und solche, die mit dem marxistischen Internationalismus verbunden sind, eine so hervorragende Rolle spielen. Der

# Scharfe Abfuhr für die Kriegsheizer

## Außenpolitische Aussprache in London

London, 20. Dezember. Kurz nach 4 Uhr begann im Unterhaus die letzte große außenpolitische Aussprache dieses Jahres. Den äußeren Anlaß dazu bildete ein Mißtrauensantrag der Opposition, der lautet: „Dieses Haus hat kein Vertrauen in die Außenpolitik der Regierung“. Er wurde vom Abgeordneten Dalton von der Labour Party mit einer Rede begründet, die die wohlbestimmten und abgestandenen Redensarten der Labour Party wieder aufwärmte. Ministerpräsident Chamberlain fertigte die Opposition mit einer längeren Rede ab, in der er die gesamte Außenpolitik behandelte.

Die Regierung, so hatte der Labour-Abgeordnete Dalton erklärt, habe 1931 die Leitung der Geschäfte übernommen. Damals war das Inselreich sicher und unbedroht. Heute sei das Gegenteil der Fall. Das Land sei in die schlimmste Gefahr geraten, in der es sich seit dem Großen Kriege befunden habe. Die Frage sei, ob die Regierung den Chinesen helfen könne. Das Münchner Abkommen habe ganz Europa durcheinandergebracht. Was wolle die Regierung tun? Der Abgeordnete zählte alle Punkte auf, wo die Engländer der Schuß drückt. Was in der Tschechei geschehe, sei sehr beunruhigend. Kurz und gut, der beste Außenpolitiker der Arbeiterpartei war so besorgt, daß er im Namen seiner Partei das schon erwähnte Mißtrauensvotum für zweckmäßig hielt.

Ministerpräsident Chamberlain hatte es sehr leicht, gleich in den ersten Sätzen seinen Widersacher abzufertigen. Er freute sich zunächst darüber, daß der heute vorliegende Antrag im Unterhause zu so vielen anderen Anträgen der Opposition in außenpolitischer Beziehung so kurz und klar sei. Darin liege eine

Anerkennung der Tatsache, daß die Regierung eine Außenpolitik besäße. Der Antrag gebe keinerlei Begründung für die Beurteilung der Außenpolitik der Regierung, noch enthielte er eine andere Außenpolitik als Alternative. Chamberlain fertigte dann den Abgeordneten Dalton noch im einzelnen ab, was ihm nicht schwer fiel.

Auf der Grundlage der These, daß die Opposition keine alternative Politik gezeigt hätte, entwidmete Chamberlain dann seinen Gegenangriff unter wachsender Unruhe des Hauses. Er warf dem Arbeiterredner Dalton vor, daß er nicht gesagt hätte, was er an Stelle von Chamberlain denn getan hätte, wenn er an der gleichen Stelle gestanden hätte. Man könne also jetzt die Schlussfolgerungen nur indirekt ziehen. „Ich persönlich“, sagte Chamberlain, „muß daraus folgern, daß seine, nämlich Daltons, Politik uns in einen Krieg zugleich mit Deutschland und Italien verwickelt haben würde.“

### Italien hielt seine Zusage

Chamberlain erklärte dann, auf die Spanienfrage übergehend, daß schon jetzt eine erhebliche Verminderung der ausländischen Einmischung in Spanien zu verzeichnen sei. Was die von der italienischen Regierung gegebenen Zusicherungen anginge, die nach der Ansicht des Oppositionsredners gebrochen worden seien, erklärte Chamberlain, daß die gegen die italienische Regierung gerichteten Vorwürfe nach seiner besten Ueberzeugung nicht gut begründet wären. Er gab zu, daß nach seinen Nachrichten in den letzten Monaten General Franco eine gewisse Unterstützung zuteil geworden sei, aber

es sei doch eine Frage, ob diese Unterstützung einen Bruch der Zusicherungen darstelle.

Was die Kriegführendenrechte angeht, so erklärte Chamberlain: „Ich kann hier nur wiederholen, was schon immer gesagt worden ist: Solange es in Spanien ausländische Truppen gibt und solange keine andere Lösung der spanischen Frage — außer derjenigen im Nichteinmischungs-ausschuss ausgearbeiteten — gefunden wird, ist die britische Regierung nicht bereit, den streitenden Parteien Kriegführendenrechte zu verleihen, soweit solche Kriegführendenrechte nicht schon im Nichteinmischungsplan enthalten sind.“

Wie weit es möglich ist, von diesen Dingen bei meinem römischen Besuch zu sprechen, kann ich heute noch nicht sagen. Das Haus kann aber sicher sein, daß wir von den Grundfragen nicht absehen werden, die unsere Politik immer geleitet haben.“

„Ich habe es schon“, fuhr Chamberlain fort, „vorher auseinandergesetzt: wir werden nicht mit einem festen Programm nach Rom reisen, auch nicht in der Erwartung, dort ein besonderes Abkommen abzuschließen. Wir fahren dorthin, um einen Meinungsaustausch mit der italienischen Regierung über alle Fragen von gemeinsamem Interesse herbeizuführen.“

### Friede nicht ohne Deutschland

Die Äußerungen Chamberlains über das deutsch-englische Verhältnis bildeten den erwarteten Höhepunkt seiner Rede. Chamberlain sagte dazu:

„Unsere Beziehungen mit Deutschland, wie ich sie mir wünsche, sind in der Münchener Erklärung enthalten. Ihr Inhalt ist allgemein bekannt. Aber ich möchte noch etwas mehr in diesem Sinne sagen. Im Laufe der Zeit haben wir alle die großen Eigenschaften der Deutschen anerkennen gelernt und gleichzeitig einen starken Wunsch entwickelt, die Deutschen im Zusammenwirken mit anderen bei der Wiederherstellung der Zivilisation zu sehen. Hier in England gibt es keinen Geist der Rachschuldigkeit. Wir haben keinen Wunsch, die deutsche Entwicklung zu behindern, noch ihre ungeheure Vitalität als Volk einzuzengen. Im Gegenteil, wir sind der festen Ueberzeugung, daß, wenn dieses starke und männliche Volk nicht dazu gebracht werden kann, in gemeinsamer Arbeit mit anderen das gemeinsame Schicksal und Wohl der Allgemeinheit zu verbessern, so lange wird es weder Frieden noch Fortschritt in Europa in der Hinsicht geben, die das Leben nun einmal lebenswert macht.“

Wenn ich durch ein Wort, das ich hier im Hause sagen kann, eine Art von Zustimmung aussprechen kann, die tiefer geht als eine formale Erklärung über Politik, so ist es das, daß in England ein erster und steter Wunsch danach vorhanden ist, die Völker von England und Deutschland zusammen mit den anderen Gliedern der europäischen Völkerfamilie im gemeinsamen Zusammenwirken zur Beseitigung der Kriegsgefahr zu sehen. Ich bin überzeugt, daß ich dabei nicht nur unsere eigenen Empfindungen ausspreche, sondern die vieler anderer Länder in der ganzen Welt, die von uns aus ihren Schwierigkeiten herausgeführt werden möchten.“

Diese Worte wurden mit lebhaftem Beifall auf den Regierungsbänken begrüßt. „Gleichzeitig möchte ich aber hinzufügen, daß es für uns nicht genug ist, diesen Wunsch auszudrücken. Es gehören immer zwei dazu, um einen Vertrag zu schließen, und es bedarf zweier Parteien, um einen Krieg zu führen, und so warte ich denn bis heute auf ein Zeichen von denjenigen, die im Namen des deutschen Volkes sprechen, daß auch sie unseren Wunsch teilen und daß sie bereit sind, auch ihrerseits für den Frieden etwas zu tun. Das würde ihnen so viel helfen wie uns.“

# Bonnet wünscht Entspannung

## Rundblick des Außenministers vor der Kammer

Paris, 20. Dezember. Bei der Erörterung des Budgets des Auswärtigen Amtes in der französischen Kammer hat gestern Außenminister George Bonnet das Wort zu einer Rede ergriffen. Er begann mit der Erklärung, die alle französischen Zeitungen im Festsatz wiedergeben: „Die Grundlage unserer auswärtigen Politik beruht auf der französisch-englischen Entente. Wenn eine der beiden Nationen Gegenstand eines nicht provozierten Angriffs würde, würde die andere Nation keinen Augenblick zögern, sich an ihre Seite zu stellen.“ Im Namen der französischen Regierung wiederholte dann Bonnet: „Im Falle eines nicht provozierten Angriffs werden alle Streitkräfte Frankreichs auf dem Lande, auf dem Meer und in der Luft ohne weiteres sofort für die Verteidigung Großbritanniens eingesetzt werden.“

Der Minister gab nach dieser Erklärung einen Querschnitt durch die französische Politik. Er erklärte, er sei glücklich, den Vertrag zu erwähnen, der vor ganz kurzem in Paris mit Minister von Ribbentrop unterzeichnet worden sei. „Es gibt keinen Franzosen, der nicht fühlt, daß der Friede von Europa wirklich gesichert sei, wenn Frankreich und Deutschland darin übereinstimmen, jeden Gegenstand und jedes Mißverständnis zwischen sich zu vermeiden.“

Nach dieser Feststellung wandte sich Bonnet dem französisch-italienischen Verhältnis zu. Er erinnerte daran, daß die italienische Regierung erklärt habe, daß sie weder die Volkskundgebungen noch die Zeitungsartikel auf ihre Verantwortung nehmen könne. Bonnet fuhr dann wörtlich fort: „Wir haben davon Kenntnis genommen, und man weiß außerdem, daß Frankreich niemals einen Fuß breit seiner nationalen Erde fortgeben

wird. Ich spreche ebenso sehr von Savoyen und Korsika wie von Tunis und der Gesamtheit der französischen Besitzungen an der Somalhalbinsel. Wenn man solche Forderungen stellen sollte, würde jeder Versuch dieser Art zu einem bewaffneten Konflikt führen.“

### Rom, Budapest und die Karpatho-Ukraine

Posen, 20. Dezember. Der „J. K. C.“ will von gut informierter römischer Seite über den Ciano-Besuch in Budapest u. a. erfahren haben, daß Graf Ciano der ungarischen Regierung den Rat geben wolle, sich bei weiteren Schritten hinsichtlich der Karpatho-Ukraine nicht zu übernehmen. Ferner wolle man einen gemeinsamen Standpunkt gegenüber dem nationalen Problem der Ukrainer zu finden versuchen.

### Frankreich baut 130 neue Kriegsschiffe

Paris, 20. Dezember. Der französische Kriegsminister erklärte am Montag vor Pressevertretern, daß sich in Frankreich im Jahre 1939 insgesamt 130 neue Kriegsschiffe im Bau befinden werden.

### Geheimfender der Eisernen Garde aufgedeckt

Warschau, 20. Dezember. In Klausenburg ist, wie aus Buzarest gemeldet wird, ein geheimer Kurzwellenfender aufgedeckt worden, der für die Eisernen Garde Propaganda machte. Der Sprecher der Station namens Katiin wurde verhaftet.

große Sieg in Posen werde zweifellos auf die Entwicklung der Verhältnisse in den Provinzstädten eine günstige Wirkung ausüben.

Der „Nowy Kurier“, das Posener Organ der DZP-Gruppe, bringt einen besonders interessanten Kommentar zu dem Wahlergebnis der Nationaldemokraten. Das Blatt weist darauf hin, daß die Wahlbeteiligung zu den Sejmwahlen am 6. November in Posen (55,88 Prozent) und die zu den Stadtverordnetenwahlen am 18. Dezember (59 Prozent) fast gleich gewesen sei, obwohl bei den Parlamentswahlen die Nationaldemokraten nicht mitgemacht hätten, während sie bei den Stadtverordnetenwahlen alle organisatorischen Kräfte anspannten. Die sogenannte „Nationale Partei“ habe den Wahlkampf am letzten Sonntag unter ausgesprochen politischen Gesichtspunkten geführt. Die ganze unverbrauchte Energie sei aufgeboden worden, während ihr Hauptgegner, das „Nationale Lager der Selbstverwaltungsarbeit“, im Einklang mit seinen programmatischen Richtlinien in der Selbstver-

waltungsarbeit das Lager der Nationalen Einigung nicht nur nicht in diesem Kampf engagierete, sondern auf eine politische Aktion überhaupt verzichtete, indem es den politischen Tendenzen Parolen der wirtschaftlichen Arbeit entgegenstellte.

Die Gegner der politischen Weltanschauung der „Nationalen Partei“ seien bei den Wahlen nicht durch Parolen eines politischen Entscheidungskampfes angefeuert worden. Die Wahlen zum Stadtparlament in Posen bildeten für die breiten Massen keine Attraktion mehr. Vier Jahre der Herrschaft ohne das Stadtparlament hätten in der öffentlichen Meinung die Ueberzeugung gefestigt, daß das Rathaus trotz alledem nicht umgestürzt ist.

Es hätte also nicht nur der Prosi, der in weiteren Ausführungen des Blattes als Bundesgenosse der Nationaldemokraten hingestellt wird, die unbemittelten Kreise der Arbeiterschaft in den Wohnungen festgehalten. Für die Nationaldemokraten habe sich der Umstand auszuwirken, daß es bei den Wahlen am Sonntag keinen heftigen politischen Kampf

gegeben hat. Das Wahlergebnis hätte anders gelaute, wenn das „Nationale Lager der Selbstverwaltungsarbeit“ über den Propagandaapparat und die Geldmittel verfügt hätte wie die Nationale Partei. Ein Grund dafür, daß der Sieg der Nationaldemokraten, der in politischen Kreisen vorausgesehen wurde, so groß ausfiel, sei die Tatsache, daß die Agitation innerhalb des „Nationalen Lager der Selbstverwaltungsarbeit“ (DZP) nicht einheitlich genug gewesen sei. Eine gewisse Rolle habe auch die PPS gespielt, die trotz der Erringung nur eines Mandats durch Zersplitterungsarbeit der Nationalen Partei einige Mandate zugeschanzt habe.

Bei einem Gesamtüberblick über die Wahlen in Großpolen weist das Blatt darauf hin, daß die Nationaldemokraten nur in drei von sechs- undwanzig Städten, in denen die Wahlen stattfanden, eine absolute Mehrheit erlangten. In einigen Städten habe sich das Gleichgewicht der Kräfte behauptet, in der Mehrzahl der Städte habe die „Nationale Partei“ vollkommen ihren Einfluß verloren.

# „... und wir wissen, daß Unrecht sich rächt!“

Warschau, 20. Dezember. Der slowakische Ministerpräsident Tiso hat sich in einer Rundfunkansprache an die ukrainische Bevölkerung, die in dem nordöstlichen Teil der Slowakei wohnt und nicht zur Karpatho-Ukraine gehört, mit folgender Erklärung gewandt:

„Unsere lieben ukrainischen Brüder, wir versichern Ihnen, daß Sie in Übereinstimmung mit der Verfassung mit den Slowaken alle Rechte erhalten werden. Ihre nationale, politische, kulturelle, soziale und wirtschaftliche Entwicklung wird gefördert werden. Wir Slowaken werden uns um Sie kümmern, so daß Sie sich wie zu Hause fühlen.“

Wir wissen, was Unrecht bedeutet und wissen, daß Unrecht sich rächt.“

## Rumänien gibt nach!

Doch noch Weihnachtsbäume für die Deutschen

Bukarest, 20. Dezember. Gegen die Verfügung der rumänischen Regierung, durch die das Schlagen von Weihnachtsbäumen untersagt wurde, weil der Weihnachtsbaum ein unrumänischer Brauch sei, hat die deutsche Volksgruppe Vorstellungen erhoben. Wie rumänische Zeitungen melden, haben die zuständigen Stellen sich nunmehr bereit erklärt, in den von Deutschen bewohnten Gegenden die Schlagbewilligung für eine entsprechende Anzahl von Weihnachtsbäumen zu erteilen. Die rumänischen Konsuln haben die Anweisung erhalten, ihre Bewilligung zu geben. Der Verkauf von Bäumen ist in der genannten Beschränkung nur für den inneren Markt freigegeben.

## Ungarn steht zur Achse!

Offiziöse Stimme an gewisse Auslandskreise und die ungarische Opposition

Budapest, 20. Dezember. Der neue ungarische Außenminister Graf Ciano, der sich jetzt um ein Mandat zum ungarischen Reichstag bewirbt, äußerte sich vor seinen Wählern über die Grundlinie der ungarischen Außenpolitik. Er ist davon überzeugt, daß es für Ungarn keine bessere Politik geben könne als die, mit den beiden großen Achsenmächten eng zusammenzuarbeiten. Graf Ciano ist sicher, daß sowohl Deutschland wie Italien an einem großen und starken Ungarn interessiert seien.

Der Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano in Budapest gibt der Budapest-Presse Anlaß, ähnlich wie in der Rede des Außenministers Graf Ciano die enge Mitarbeit Ungarns an der Politik der Achse zu bestätigen. In einer offiziellen Pressestimme wird ausgeführt, daß für die ungarische Nation diese Einheit und Festigkeit der Achse nicht allein ein Mittel der europäischen Politik und ihrer eigenen Nationalpolitik sei, sondern eine feste und unumwandelbare Zielsetzung, an deren Kräftigung und Untermauerung Ungarn stets treu und loyal mitarbeiten werde. Diese beiden Belantheile zur engen Zusammenarbeit mit den beiden Achsenmächten finden in hiesigen diplomatischen Kreisen große Beachtung. Man glaubt, daß sie nicht nur an das Ausland gerichtet, sondern vermutlich nicht weniger für gewisse Kreise der ungarischen Opposition bestimmt sind, in denen in letzter Zeit über den außenpolitischen Kurs des Landes vielfach widersprechende Vorstellungen bestanden haben. Von der Aussprache mit Graf Ciano erwartet man eine weitere Abklärung der aktuellen Probleme der ungarischen Außenpolitik.

## Engländer drängen in syrisches Gebiet ein

Vier Dörfer „durchsucht“

Beirut, 20. Dezember. Wie aus Damaskus verlautet, überschritten am Montag englische Truppen die syrische Grenze und nahmen eine „Durchsuchung“ der syrischen Dörfer Djalbinie, Derbara, Ain el Fine und Dreshat vor. Der zuständige syrische Gendarmeriekommandeur versuchte, die Engländer an der Grenzüberschreitung zu hindern, jedoch ließen diese alle Proteste des Kommandanten unbeachtet.

## Amerika sollte in Spanien eingreifen

Die Lima-Konferenz lehnte ab

Lima, 20. Dezember. Kuba brachte in Lima auf der „Panamerika“-Konferenz einen Antrag auf ein Eingreifen Amerikas in den Spanientonflikt ein. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

## Der Gesundheitszustand des Papstes verschlechtert

Warschau, 20. Dezember. Wie PI meldet, hat sich der Gesundheitszustand des Papstes infolge eines Asthmaanfalles plötzlich wieder verschlechtert.

## Weihnachtsfeier der deutschen Bauarbeiter

Berlin, 20. Dezember. In allen deutschen Gemeinschaftslagern für Bauarbeiter fand am Montagabend eine vorweihnachtliche Feier statt. U. a. sprachen Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und der Generalsekretär für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt.

# Acht Jahre Gefängnis für Kuspis

Der Prozeß um die Befreiungsaktion für den Ukrainer Bandera

Wir berichteten gestern kurz über einen im Pöfener Bezirksgericht durchgeführten Prozeß, dem der Versuch der Entführung eines ukrainischen Häftlings aus dem Bronter Justizhaus zugrunde lag. Den Angeklagten Michal Kuspis, Piotr Jaworowski und Jan Józwił wurde zur Last gelegt, daß sie sich im Sommer in Warschau, Samter und Bronter in einer Verbindung betätigten, die den Zweck hatte, den wegen Mittäterschaft an der Ermordung des Ministers Pieracki zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilten Ukrainer Stefan Bandera aus der Gefängniszelle zu befreien. Wincenty Kujawski wurde angeklagt, als Gefängniswärter in die ganze Angelegenheit eingeweiht gewesen zu sein und trotzdem der vorgelegten Behörde von der Verschwörung keine Meldung gemacht zu haben. Er hat sich im Gegenteil an ihr beteiligt, wofür er von Kuspis 40 000 Zloty bekommen sollte. Von dieser Summe erhielt er 500 Zloty Handgeld, die er seiner Frau Janina Kujawka gab, die so mitschuldig wurde.

Der Chauffeur Mika hatte über den bis in alle Einzelheiten vorbereiteten Plan Anzeige erstattet.

Nach der Verhandlung, in deren Verlauf mehrere Zeugen vernommen wurden, verlangte der

Staatsanwalt Michna für den Hauptangeklagten Kuspis eine Gefängnisstrafe von acht Jahren. Das Gericht verurteilte Kuspis zu der vom Staatsanwalt beantragten Strafe. Jaworowski wurde zu 3 Jahren, Kujawski zu 3 1/2 Jahren, dessen Frau zu 6 Monaten mit dreijährigem Straußauschub und 100 Zloty Geldstrafe verurteilt; Józwił wurde freigesprochen.

In der mündlichen Begründung des Urteils erklärte der Gerichtsvorsitzende, daß der Angeklagte Kuspis der Leiter der Verschwörung gewesen sei, der noch eine andere, nicht ermittelte Person angehört haben mußte. Er habe außerdem noch im Einvernehmen mit weiteren unbekanntem Personen handeln müssen, da er sonst nicht über so große Geldsummen, wie er sie Jaworowski und Kujawski für deren Mithilfe anbot, hätte verfügen können. Was den Angeklagten Jaworowski betrifft, so erkannte das Gericht dahin, daß er mit vollem Bewußtsein der Verschwörung betreten sei. Der Angeklagte Kujawski habe sich eines Amtsvergehens schuldig gemacht, indem er die vorgelegte Behörde von dem Entführungsplan nicht in Kenntnis setzte. Die Angeklagte Kujawka sei der Hehlerei schuldig geworden. Den Angeklagten Józwił habe das Gericht in Ermangelung von Schuldbeweisen freigesprochen.

# Berija „säubert“ in der Ukraine

Großangelegte Verfolgungsaktion — GPU-Chefs ihrer Ämter enthoben

Warschau, 20. Dezember. Aus Kiew wird berichtet, daß der neue GPU-Chef Berija dort eingetroffen sei und mit der „Säuberung“ der höchsten Staats- und Parteistellen begonnen habe. Die Chefs der GPU in Kiew und Charkow sollen bereits ihrer Ämter enthoben worden sein. Im Zusammenhang mit den ununterbrochenen Unruhen in der ukrainischen Bauernschaft und den letzten wieder in verschiedenen Städten ausgeübten Verfolgungsaktionen soll Berija die Einführung „besonderer Sicherheitsmaßnahmen“ planen.

Die Kiewer Zeitung „Sowjetikaja Ukraina“ behandelt in einem Leitartikel die Säuberung des kommunistischen Jugendverbandes der Ukraine, über die bereits berichtet

wurde. Auffallend ist die Festigkeit der Anklagen, mit welchen jetzt die bisherigen Leiter des ukrainischen Komjomsols, so vor allem dessen früherer Chef Ussenko und seine Anhänger, überschüttet werden. Die Gruppe Ussentos habe, so behauptet das Blatt, beabsichtigt, den Komjomoł zur bolschewistischen Partei in Gegenzug zu bringen, die ukrainische Jugend „der politischen und moralischen Entartung preiszugeben“, ja sie hätte sogar — und diese Anklage verdient besondere Beachtung — Attentate gegen bolschewistische Parteiführer vorbereitet. Deshalb proklamiert das Blatt die schonungslose Vernichtung aller „Staatsfeinde und Verräter“ sowie deren Anhänger in der ukrainischen Organisation des Komjomsols.

## Wechsel im Landwirtschaftsministerium

Warschau, 20. Dezember. In den nächsten Tagen wird zum Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium Leonhard Krawulski ernannt, der bisher Departementsdirektor im gleichen Ministerium war. Staatssekretär Jaroszyński verläßt seinen Posten im Landwirtschaftsministerium und wird Präses der staatlichen Agrarbank.

## Die Spaltung der französischen Sozialdemokraten

Der Vorstand des Landesverbandes Seine zurückgetreten

Paris, 20. Dezember. Die Vertreter des Landesverbandes Seine der Sozialdemokratischen Partei sind am Montag zusammengetreten, um über die verschiedenen auf der außerordentlichen Parteitagung der Sozialdemokratischen Partei zur Erörterung stehenden Entschlüsse zu beraten. Die Entschlüsse des jüdischen Parteivorstandes Leon Blum vereinigte 5060 Stimmen auf sich, die des Generalsekretärs der

Partei, Paul Faure, 4496. Im Anschluß an diese Abstimmung hat der Vorstand des Landesverbandes Seine beschlossen, in seiner Gesamtheit zurückzutreten.

## Berscharste Spannung zwischen London und Tokio

Die Auswirkungen der britisch-amerikanischen Anleihepolitik in China

London, 20. Dezember. Eine Erklärung des japanischen Außenministers Arita zu der englisch-amerikanischen Anleihepolitik in China, die Arita als „bedauerlich und gefährlich“ bezeichnete, findet in der Londoner Presse stärkste Beachtung. Es wird betont, daß die Erklärung Aritas in White Hall sorgfältig geprüft werde. Man erwarte weitere Einzelheiten aus Tokio. In der vergangenen Woche hätten zwischen dem britischen Botschafter in China und dem Oberkommandierenden Vizeadmiral Sir Percy Noble sowie einer Anzahl führender englischer Geschäftsleute in China, Besprechungen stattgefunden. Die Geschäftsleute seien für „Vergeltungsmaßnahmen“, etwa in Form einer Kündigung des Handelsabkommens mit Japan eingetreten. Jedenfalls, so hätten sie erklärt, müsse die Regierung, ganz gleich, was sie tue, sich nicht handeln.

# Klagen des Polenbundes

... und ein Kommentar des Westverbandes Die Presse des Polenbundes in Deutschland und die polnische Presse in Polen veröffentlichte vor einigen Tagen folgende gleichlautende Meldung, die vom 9. Dezember 1938 datiert ist:

„In Berlin fand im Saale des Rodio eine Konferenz der Leiter der einzelnen Bezirke des Polenbundes im Reich statt.“

Auf dieser Konferenz wurde über die Rechtslage der polnischen Volksgruppe im Reich gesprochen.

Die Konferenz stellte fest, daß sich die Rechtslage der polnischen Volksgruppe in Deutschland weiter verschlechtert hat. Die fehlende Erledigung grundsätzlicher Punkte aus der Dentschritt des Polenbundes in Deutschland, die am 2. Juni 1938 an das Reichsinnenministerium gerichtet wurde, wirkt sich ständig verschlechternd auf die Rechtslage der polnischen Volksgruppe in Deutschland aus.

Zugleich macht sich in den hauptsächlichsten Gebieten (tereznach) ein Ansteigen antipolnischer Strömungen auf Grund der vom Bund Deutscher Osten (BDO) durchgeführten Aktion bemerkbar.“

Die Presseagentur des Westverbandes, „Zachodnia Agencja Prasowa“ (ZAP) kommentiert diese offizielle Verlautbarung des Polenbundes mit folgendem Satz:

„Einer solchen Feststellung kommt grundsätzliche Bedeutung zu, denn die November-Erklärung (gemeint ist die Minderheiten-Erklärung vom 5. November vergangenen Jahres) unterstreicht ausdrücklich die Gegenseitigkeit in der Behandlung der polnischen Volksgruppe im Dritten Reich wie der deutschen Minderheit in Polen.“

Diese Ankündigung klingt ganz danach, als wenn der gewiß nicht einflußlose Westverband die Voraussetzung für einen neuen Propagandafeldzug gegen die deutsche Volksgruppe schaffen wollte. Denn nach der Ansicht der Herren des Westverbandes geht es dem Deutschtum in Polen einfach blendend, so daß man meinen könnte, es existierten überhaupt keine Schwierigkeiten, weder auf wirtschaftlichem noch auf kulturellem Gebiet.

Das Deutschtum in Polen tritt allerdings nur selten mit Erklärungen von der Art der letzten Polenbunds-Verlautbarung an die Öffentlichkeit, um festzustellen, daß sich „die Rechtslage der Volksgruppe weiter verschlechtert“ hat. In der deutschen Presse in Polen kann man aber in nicht gerade allzugroßen Abständen Meldungen finden, in denen keineswegs ein allgemeines Klagegeld angestimmt wird, das aus ein paar verallgemeinernden Sätzen besteht, sondern in denen vielmehr jeder Fall einzeln beleuchtet wird. D.P.D.

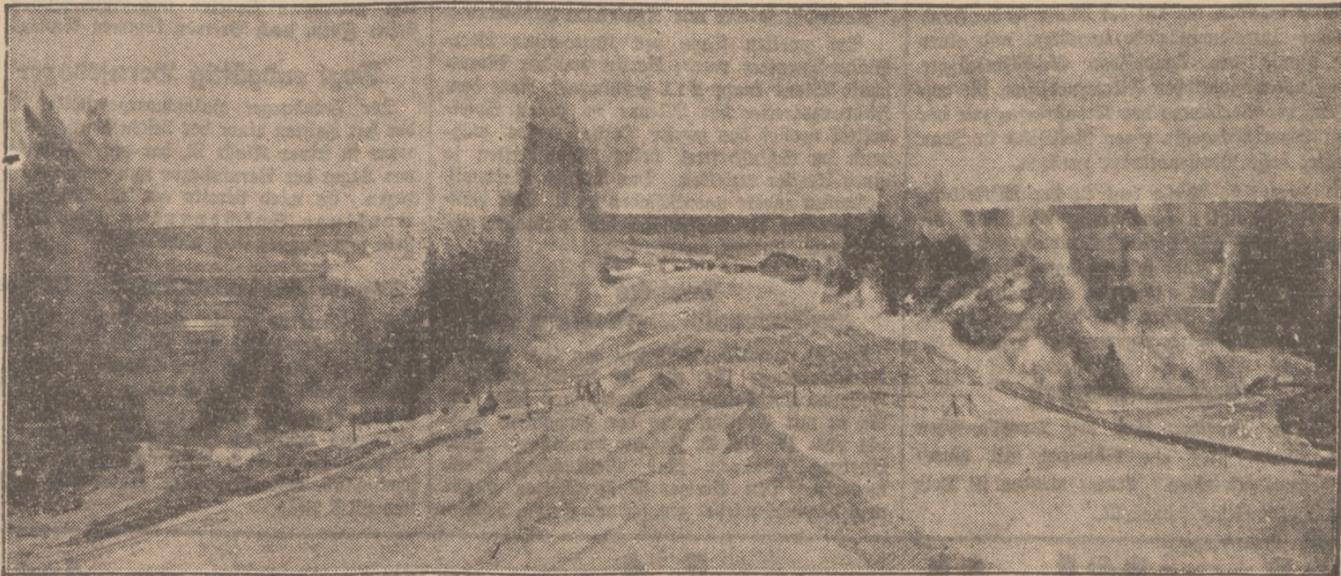
## Londoner Widerruf

Doch kein Treffen Hitler-Chamberlain?

Warschau, 20. Dezember. Aus London meldet „ATG“, englische offizielle Kreise bestreiten die Behauptung, daß Ministerpräsident Chamberlain in Rom die Absicht habe, sich nach seinem Besuch in Rom mit Adolf Hitler zu treffen.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke; für Lokale u. Sport: Alexander Jursch; Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrucci; Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Poznań, Al. Marsz. Pilsudskiego 25. — Zakład i miejsc odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. — Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.



20 000 Kilogramm Sprengstoff explodierten gleichzeitig!

In Gegenwart der 3000 Reichsautobahnarbeiter, die als Gäste des Führers in Berlin weilen, fand am Freitagmittag an der Reichsautobahnstrecke Berliner Ring—Auss in der Nähe von Saar und die bisher größte Moorsprengung statt, um einen festen Untergrund für die Reichsautobahn zu schaffen. Unser Bild zeigt den Augenblick der Sprengung, bei dem 20 000 Kilogramm Sprengstoff gleichzeitig hochgingen. Man erkennt deutlich in der Mitte die aufgeschütteten Sandmassen, die nun das Fundament für die Straße bilden werden.

### Tiefer Winter in Norditalien

**Mailand.** In ganz Norditalien hat tiefer Winter seinen Einzug gehalten. Nachdem bereits am Sonntag an verschiedenen Orten Schnee gefallen war, sind jetzt überall reichliche Schneefälle eingetreten, die sich sogar bis an die Südhänge der Apenninen ausdehnten. Auf den Bergen von Savona an der Riviera-Küste war die Temperatur bis auf minus 10 Grad und in den Bergen bei Vicenza auf minus 15 Grad gefallen. In der Po-Ebene waren fast überall 5 Grad Kälte zu verzeichnen. Die

Mit Urteil des Bezirksgerichts in Poznan vom 15. Juni 1938 wurde Eugen Petrucci als verantwortlicher Schriftleiter des „Posener Tageblatts“ wegen Verleumdung Stanislaw Jozwiaks, die durch den Nr. 57 des „Posener Tageblatts“ vom 11. März 1938 veröffentlichten Artikel „Herr Jozwiak liquidiert in Lodz. Ein Schlag gegen sein stolzes Wirtschaftsgebäude“ begangen wurde, zu 3 Monaten Arrest mit vierjähriger Bewährungsfrist und zu 300 Zloty Geldstrafe verurteilt.

Der Staatsanwalt des Bezirksgerichts in Poznan.

**Wasserläufe sind mit einer Eisschicht bedeckt, und sogar die Lagune von Venedig ist an mehreren Stellen zugefroren.** In Piacenza und in Triest mußten zwei Personen wegen schweren Erfrierungsercheinungen in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Mit dem Auftreten des Schnees hat sich die strenge Kälte etwas gemindert, und die Querschnitte der Flüsse hält sich unter Null. Mailand selbst ist tief verschneit. Auf den Straßen und Plätzen liegt der Schnee mehrere Fuß hoch, Gärten und Parkanlagen zeigen ein nordisch-winterliches Weihnachtsbild. Schneeflüge fahren ununterbrochen durch die Stadt, und ein Heer von Schneeschauflern ist an der Arbeit, um die Straßen frei zu halten. Die Flüge treffen in Mailand alle mit großen Verspätungen ein.

### Opfer der Kälte in Frankreich

**Paris.** Die Kältewelle in Frankreich nimmt immer mehr zu. Das Thermometer, das am Montag bis auf minus 10 Grad in den Pariser Außenbezirken gesunken war, soll am heutigen Dienstag nach dem amtlichen Wetterdienst um weitere 1-2 Grad sinken. Aus Paris und der Provinz werden wieder zahlreiche Opfer der für Frankreich ungewöhnlichen Kältewelle gemeldet. Ueber 30 Personen, die auf offener Straße infolge der Kälte einen Gehirnschlag erlitten, mußten in ein Krankenhaus gebracht werden. Sieben von ihnen sind an den Folgen dieses Gehirnschlages gestorben.

### Bisher 25 Todesopfer in England infolge der Kälte

**London.** Die ungewöhnliche Kälte, von der England zurzeit heimgesucht wird, hat bisher 25 Menschenleben gefordert. Die starken Ostwinde, die an allen Küsten des Landes wehen, haben die Schiffsahrt stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Kältewelle hält weiter an.

### Hinrichtung von Schwerverbrechern

Alle stammten aus Sowjetrußland

**Teheran.** Gleich nach der Verkündung des Urteils wurden hier dreizehn Schwerverbrecher durch Erschießen hingerichtet. Es handelte sich um Mörder, darunter die bei dem an dem Deutsch-Iraner Kremer verübten Raubmord Beteiligten, ferner um Mitglieder anderer Banden, die mit der Waffe in der Hand schwere Juweleneinbrüche verübten, und einer im Hause des ägyptischen Geschäftsträgers wohnenden ägyptischen Filmexpedition, die anlässlich der Verlobung des Kronprinzen mit der ägyptischen Prinzessin einen Reifefilm in Iran drehte, hohe Devisenbeträge raubten.

Die iranische Presse legt in der Mitteilung von der erfolgten Hinrichtung Wert auf die Tatsache, daß alle diese Individuen in Iran, das sich an sich einer sehr geringen Kriminalität erfreut, bisher unbekannt waren und während der letzten Jahre aus dem benachbarten Sowjetrußland zugewandert seien.

### Zugzusammenstoß

**Rio de Janeiro.** Auf der brasilianischen Zentralbahn stieß ein Güterzug mit einem Schnellzug zusammen. Bisher wurden 35 Tote und 100 Verletzte festgestellt.

# Amerikas neuester Skandal

## Sensationen am laufenden Band

**New York.** Bei der Drogen-Großhandlung Mc Kesson und Robinson sind Riesenbetrügereien aufgedeckt worden. Die Untersuchung ergab, daß 87 Millionen Dollar verschwunden sind. Im Polizei-Hauptquartier wurde durch Fingeraufdrücke festgestellt, daß der angeklagte Generaldirektor der Drogen-Großhandlung, Donald Coster, ein alter Bekannter der Polizei ist, der im Jahre 1913 als Philipp Musica bei dem finanziellen Zusammenbruch der United States Hair Company seine Hand im Spiele hatte und nicht weniger als 22 Banken um 600 000 Dollar beschwindelte. Anstatt nun nach weiteren Schwindeleien ins Gefängnis zu wandern, gelang es Musica wenige Jahre später, unter falschem Namen eine Anstellung als Untersuchungsbeamter der New-Yorker Staatsanwaltschaft zu erhalten! Anschließend „arbeitete“ er in einem Rechtsanwaltsbüro, nachdem er auf Grund seiner Stellung bei der Staatsanwaltschaft Einblick in sensationelle Kriminalprozesse erhalten hatte. 1922 übernahm er die Geschäftsführung einer Haarwasser-Firma, die schließlich mit der größten Chemikalien-Firma Americas, McKesson und Robinson, zusammengelegt wurde. Gleichzeitig gelang es Coster, seine „gesellschaftliche Stellung“ immer weiter auszubauen, indem er Mitglied vieler angesehenen Klubs wurde.

### Selbstmord des Hauptschuldigen

In dem großen Betrugsprozess kommen immer interessantere Einzelheiten ans Tageslicht. Fast gleichzeitig mit dem Selbstmord des Generaldirektors Coster alias Musica, der sich in seiner Kielevilla durch Kopfschuss umbrachte, ist jetzt der Mitangeklagte George Bernard als Costers jüngerer Bruder Arthur Musica identifiziert worden.

Die Bundesbehörden unteruchen nunmehr einen neuen Betrugsfall der Gaunerbande. Coster hatte im vergangenen Frühjahr den sowjetpanischen Dampfer „Mar Cantabria“ finanziert, der damals an der spanischen Küste mit einer Munitionsladung im Werte von fünf Millionen Dollar versenkt worden ist. Zu dem Prozess selbst sind eine sehr große Zahl der 7500 Angestellten der Drogenfirma McKesson und Robinson vor Gericht geladen.

### Riesiger Waffenschmuggel

Die weiteren Ermittlungen in der getadelt phantastischen Affäre, die ständig neue Sensationen bringt, konzentriert sich im Augenblick auf die Annahme eines Riesen-Waffenschmuggels der Musicas. Die Behörden suchen in diesem Zusammenhang nach den Einkaufsagenten kriegsführender Länder, wobei man von der Vermutung ausgeht, daß auch andere Beamte der Drogenhandlung McKesson und Robinson von den Waffentransaktionen gewußt hätten. Ein in Verbindung mit dem Delaktienwindel in Connecticut verhafteter John Kantor, der sich als Manager bezeichnet, teilte den Behörden in New York mit, daß ihm ein Agent der Drogenfirma 250 000 Gewehre angeboten habe.

Inzwischen sind neue Gerüchte aufgetaucht, nach denen die Musicas auch im großen Umfang Diamantenschmuggel betrieben.

Nachdem weiter neue Einzelheiten zutage gefördert werden, entwickelt sich der Coster-Musica-Scandal nicht nur zum größten Schwindelfall in der Geschichte der Vereinigten Staaten, sondern auch zum größten Finanzskandal seit dem Ivar-Kreuger-Fall, der in seiner Schluphase dem Coster-Musica sehr ähnlich sieht. Man befürchtet, daß die amerikanischen Inhaber von Aktien der Firma McKesson und Robinson mindestens 27 Millionen Dollar verlieren. Die 1 282 983 Stammaktien, die sich in den Händen von 13 500 Einzelpersonen befinden, gelten bereits als restlos verloren. 605 954 Vorzugsaktien sowie Schuldscheine und Obligationen in Höhe von 15 Millionen Dollar werden wahrscheinlich gleichfalls verloren gehen.

Der als Stellvertreter des Schahmeister in der Firma beschäftigte Georg Dietrich wurde als dritter Bruder des Coster-Musica entlarvt. Es wurde bereits festgestellt, daß auch noch ein vierter Bruder Robert Musica unter dem Namen Robert Dietrich in dem Unternehmen als Einkäufer der Fabrik in Bridgeport tätig war.

## Ein Groß-Schieber entlarvt

### Er verkaufte den Holländern unbrauchbare Gasmasken

**Amsterdam.** Wegen großer Betrügereien ist der Jude Michka Holzmann verhaftet worden. Holzmann hatte es verstanden, durch seine Verbindungen zur Sowjetunion und seine Waffengeschäfte nach Rotspanien riesige Bestände anzuhäufen. Wie jetzt bekannt wird, fand die Polizei während der Hausdurchsuchungen bei Holzmann in einem Geldschrank große Mengen von Goldbarren. Holzmann hat, wie ferner bekannt wird, gemeinsam mit dem Juden Arnold Devisenschieber im großen Stil durchgeführt. In der Handelsvertretung der Sowjetunion in Amsterdam, die eine Filiale der G.W. ist, war er ein vielgesehener Gast. Holzmann hatte enge Beziehungen mit kommunistischen Kreisen in Holland und Belgien unterhalten, die er regelmäßig mit Geldmitteln versorgte.

Jud Holzmann begnügte sich aber nicht damit, Waffen nach Rotspanien zu verschleusen. Wie das nationale „Dagblad“ aus zuverlässiger Quelle meldet, hat Holzmann auch einen großen Posten Gasmasken an ein holländisches Syndikat verkauft, in dem führende Persönlichkeiten der „Amsterdamer Bürgerwacht“, der Selbstschutzorganisation der Amsterdamer Bevölkerung, vertreten sind. Wie es sich jetzt erweist, sind diese Gasmasken völlig unbrauchbar und bereits früher durch Rotspanien und Belgien, denen sie gleichfalls zum Kauf angeboten worden waren, zurückgewiesen worden.

Daselbe Blatt bezeichnet den Fall Holzmann als den größten Skandal in der Ge-

Inzwischen ist die Staatsanwaltschaft auch dahinter gekommen, daß alle wichtigen Akten aus früheren Anklagerhebungen und Urteile gegen Coster-Musica aus den Archiven sowohl des zuständigen Gerichts wie auch der Staatsanwaltschaft verschwunden sind und zu dem großen Schwindelfall vom Jahre 1913 wie zu der Meinheitsaffäre des Jahres 1920 überhaupt keine Unterlagen mehr vorhanden sind. Offenbar ließ Coster-Musica die Dokumente durch Bestechung von Beamten, die mit der Untersuchung seiner Fälle betraut waren, beseitigen.

Die mit der Untersuchung des Falles beschäftigten Bundesbehörden weisen auf die Möglichkeit hin, daß Musica einen großen Teil des Chaco-Krieges finanziert hat. Für Waffenlieferungen an Bolivien soll Musica das Monopol für Dreimonatslieferungen erhalten haben. Außerdem verdächtigt man die Beweise, daß Musica Rotspanien tatsächlich in großem Stil mit Bomben und Munition versorgt hat. Im Zusammenhang damit ist die Erklärung der Staatsanwaltschaft, daß „gewisse lebende Personen“ ebenfalls in den schwindehaften Waffenschmuggel nach Sowjetspanien verwickelt seien besonders sensationell.

sichte Amsterdams und stellt fest, daß die schmutzigen Waffen- und Devisenschleudungen dieses Juden und seine Verbindung zum Kommunismus eine sofortige allgemeine Aufklärung verlangen. Das Blatt wirft die Frage auf, wie weit es wahr sei, daß Holzmann Beziehungen zu maßgebenden holländischen Kreisen unterhalten habe. Ferner beschäftigen sich die Blätter eingehend mit dem dunklen Vorleben Holzmanns, vor allem mit der verhängnisvollen Rolle, die er gemeinsam mit Varmat und Kutiser in Deutschland zur Systemzeit spielen konnte. Besonders wird darauf verwiesen, daß Holzmann, nachdem er in Deutschland seine Strafe wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Beamtenbestechung verbüßt hatte, es in Paris, wo er ausgewichen war, bald verstanden hat, eine große Rolle zu spielen. Doch bereits 1929 wurde Holzmann als lästiger Ausländer aus Frankreich ausgewiesen und verlegte sein Tätigkeitsfeld nach Holland, von wo aus er seine Waffengeschäfte mit Rotspanien betrieb. Der größte Schlag für Holzmann war, wie das nationale „Dagblad“ weiter feststellt, die Münchener Uebereinkunft, da er sich geschäftlich völlig auf einen europäischen Krieg eingestellt hatte. Holzmann gehörte auch zu den jüdischen Kriegshetzern, die alle Fäden spielen ließen, um die Völker Europas in eine blutige Auseinandersetzung zu treiben, weil sie daran zu verdienen hofften.

## Sport vom Tage

### Das Rattowiker Eishockey-Turnier

**Rattowik spielte mit Kralau unentschieden.** Am zweiten Tage des Rattowiker Vierstädte-Turniers wurde Berlin von der Mannschaft Wiens knapp 2:1 geschlagen. Nach dem Führungstreffer der Wiener im ersten Spieldrittel verlor das zweite Drittel torlos, während im Schlussspiel beide Mannschaften je einen Treffer erzielten. Das Treffen Rattowik-Kralau endete unentschieden 1:1. Den Führungstreffer der Rattowiker konnte Kralau erst im letzten Drittel ausgleichen.

### Deutsche Hallentennis-Meisterschaften

Der Bremer Tennis-Verein von 1896 legt die Ausschreibung für die 24. Internationalen Hallentennis-Meisterschaften von Deutschland 1939 vor, die er mit Genehmigung des Fachamtes Tennis vom 16. bis 22. Januar durchführt. Zum Austrag gelangen fünf Meisterschafts-Wettbewerbe. Den Bremer Meisterschaften dürfte auch diesmal wieder ein schöner Erfolg beschie-

den sein. Sie schließen sich zeitlich an die skandinavischen Meisterschaften in Stockholm an, was auch den Vorteil hat, daß die dort beteiligt gewesenen Spieler und Spielerinnen in bester Form nach Bremen kommen können.

### Bogt endgültig Berufsbooger

Der Hamburger Halbschwergewichtler Bogt, der seit Jahren einer der besten deutschen Amateure in seiner Klasse ist, hat den Uebertritt in das Lager der Berufsbooger nun endgültig vollzogen. Er wird bereits am 27. Dezember im Berliner Spießerring kämpfen, doch steht sein Gegner noch nicht fest.

### Wiener Eislauf-Verein in Davos

Das Internationale Eishockey-Turnier um den Spengler-Pokal vom 27. bis 31. Dezember in Davos wird nach der Absage des Berliner Schlittschuh-Club doch noch mit deutscher Beteiligung gestartet. Der Wiener E. V. wird die deutschen Interessen vertreten. Er trifft dabei auf E. S. C. Davos, Zürcher Schlittschuh-Club, Göta-Stochholm, Universität Oxford und TC Prag.

### Italien kauft englisches Vollblut

Auf der jetzt beendeten Dezember-Auktion in der englischen Trainingszentrale Newmarket haben die Italiener bemerkenswert viele Pferde, zumeist Stuten, angekauft. Insgesamt haben die Italiener 38 Pferde im Gesamtwert von 15 440 Pfd. Sterling, das sind annähernd einhalb Millionen Lire, in ihren Besitz gebracht. Von den 38 Pferden sind allein 25 für Rechnung der italienischen Rennbehörde ersteigert worden, die diese Pferde demnächst in Mailand zum Verkauf stellt.

### Italienische Rollschuhportler in Deutschland

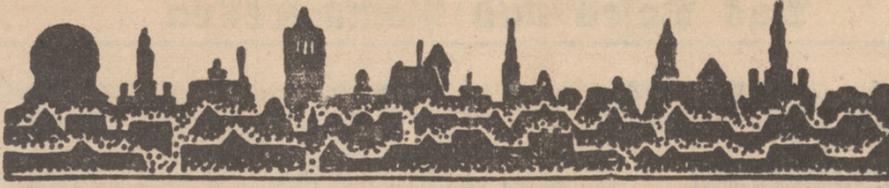
Auf Einladung des deutschen Fachamtes entsendet der italienische Verband im April nächsten Jahres eine Gruppe von Rollschuh-Kunsläufern, darunter die Landesmeisterin Cecchini, zu Studienzwecken nach Nürnberg. Im Mai machen dann Lydia Wahl-Nürnberg und Jenny Mosler, die beiden Erstplatzierten aus der letzten Europameisterschaft, sowie die Paarlauf-Europameisterin Margret Lauer-Waldeck einen Gegenbesuch in Italien und starten in Biareggio. Für den Juni ist der Besuch einer weiteren italienischen Gruppe in Frankfurt a. M. sowie ein Gastspiel deutscher Schnellläufer in Mailand in Aussicht genommen.

# Die Weihnachtsnummer

des Posener Tageblattes  
erscheint am Sonnabend um 13.00 Uhr.

Anzeigen-Annahmeschluss 9<sup>30</sup> Uhr vorm.

# Aus Stadt



# und Land

## Stadt Posen

Dienstag, den 20. Dezember

Wasserstand der Warthe am 20. Dez. — 0,38 gegen 0,00 am Vortage.

Wettervorhersage für Mittwoch, 21. Dezemb.: Meist stark bewölkt bis bedeckt und zeitweise Schneefall. Nur geringe Milderung des Frostes. Wichtige bis frische östliche bis südöstliche Winde.

### Deutsche Bühne Posen

Am Mittwoch, 21. Dezember, wird „Kotzschuppen“ im Eögl. Vereinshaus wiederholt. Es sind die letzten beiden Vorstellungen dieses Märchen-Lustspiels. Vorstellungsbeginn um 15.30 und 17.30 Uhr.

### Teatr Wielki

Dienstag: „Glückliche Reise“ (Geschl. Vorst.)  
Mittwoch: „Tiefstand“ (Gastspiel Wanda Bernińska)

### Kinos:

- Apollo:** „Serren aus der Gesellschaft“ (Engl.)
- Gwiazda:** „Weißer Schmetterling“
- Metropolis:** „Der Schiffbrüchige“ (Engl.)
- Rome:** „Fluch der Vergangenheit“ (Engl.)
- Stożce:** „Lebensfreude“ (Engl.)
- Wilsons:** „Unter vier Augen“ (Engl.)

## Photo-Ausstellung im Teatr Polski

Sonntag mittag wurde im Foyer des Teatr Polski die dritte Photo-Ausstellung des Vereins der Posener Amateure-Photographen eröffnet. In seiner Begrüßungsansprache ging der Vorsitzende des Vereins, Herr Kanafocki, näher auf den Zweck dieser Ausstellung ein, die vor allem zeigen soll, daß auch eine Photographie durch eine gute und technisch einwandfreie Vergrößerung großen künstlerischen Wert besitzen kann. Wenn man dann die 48 verschiedenen Aufnahmen von 12 Amateurephotographen unserer Stadt — unter denen sich auch wieder Ernst Stewner befindet — näher betrachtet, so ist man sehr erfreut über das reichhaltige Ausdrucksvermögen dieser künstlerischen Vergrößerungen. Da diesmal jeder Aussteller nur vier Bilder zeigen konnte, so ist wirklich eine erlebte Schau sehenswerter Photographien zusammengetragen worden, die bestimmt jedem Photofreund viel Freude machen werden und jedem Amateur zur Anregung dienen können. Der Besuch der Ausstellung ist kostenlos; sie kann in den Vorstellungspausen sowie an Sonn- und Feiertagen von 11.30 bis 13.30 Uhr besichtigt werden.

**Beinbruch.** Der in der Marsz. Jozha 111 wohnhafte Czeslaw Lubanski brach bei einem Sturz auf der Straße ein Bein. Die Rettungsbereitschaft brachte den Verunglückten ins Krankenhaus. — Einen weiteren Beinbruch erlitt der 37jährige Arbeitslose Jozef Kazmierczak, den die Rettungsbereitschaft nach Anlegung eines Notverbandes ins Städtische Krankenhaus brachte.

## Abend auf der Stradun

Ein Reisebrief aus Ragusa.

Von Annie Francés-Harrar.

Ragusa — das war einmal der Name eines großen Adriariches, das von Cattaro bis zur Insel Meleda ging. Ein Reich griechischer Abkunft, nicht venezianisches Zeitgeschick, aber freie und bewundernswert einheitlich geschlossene Republik. Das Reich hieß wie die Stadt, denn die Stadt Ragusa war sein Herz und sein Hirn und seine Faust. War Stapelplatz der Reichtümer, Dock seiner Schiffe, Thron seiner Schulen, Sitz der hundert oder mehr adeligen Patrizierfamilien und ihrer ausgewählten feinen Zivilisation — soll man nicht besser sagen: Kultur? Das Reich ist vergangen. Das ist so mit allen Reichen. Aber die Stadt ist geblieben. Und die Stadt geht allabendlich auf der Stradun spazieren.

Denn die Stradun ist der große Empfangssaal, der Salon, der Korzo, nicht zuletzt der würdige und vornehme Markt der Geschlechter. Er ist sehr sauber, um diese Stunde fährt weder Auto noch Wagen über die breiten weißen steinernen, erst jüngst erneuerten, Pflasterplatten. Es kann sein, daß es naß ist, weil der Schirokko Ströme von warmem Regen über die Ufer schüttet. Schmutzig ist es nie. Man kann dünne Led- und Wildlederhüte tragen, wie die Senoras in Südspanien, hochhändig und schmal. Es schadet nichts. Die Ragusanerin hat so kleine Füße, Füße, die seit Jahrhunderten eigentlich nur im Haus herumtrippelten mit dem feinen Klang zarter Stödel auf Mosaiksteinen. Es sind noch nicht jene drei Generationen, die fast immer Wandel einer ganzen Welt bedeuten, vorbei, da ging man überhaupt nicht auf der Stradun, die damals „Plaza“ hieß. Man ließ sich in Säften tragen, Läufer und Fadelträger voraus und hintennach. Und das gemeine Volk hatte dort gar nichts zu suchen, das lebte in den engen Gäßchen um den Hafen, starb, wuchs nach, ein namenloser Zug fleißiger Hände, wie es schien, für alle Zeit in die finstere Unterwelt des Sichbescheidens und Sichbegnügens gebannt.

Das hat sich in Ragusa geändert, wie überall. Das Rad drehte sich, für die von unten nach oben, für die von oben, nein, nicht nach unten. Hier in diesem Süden von Europa,

## Bojens „Universitätsstadt“ im Aufbau

Auch im Winter soll gearbeitet werden

Die Bauarbeiten in dem Universitätsblock an der Grünwaldzka haben beträchtliche Fortschritte gemacht. Bekanntlich wird dort ein zweistöckiger Aufbau über den Heizräumen der „Universitätsstadt“ vollendet, der dazu dienen soll, das Anthropologische Institut der Universität, das sich bisher in dem ehemaligen Kloster an der Górna Wilda befand, aufzunehmen. Auch das Kloster wird seit einigen Monaten umgebaut, um verschiedene Universitätskliniken, die bisher meist ungeeignete Räume innehaben, zu übernehmen. So zieht die Orthopädische Klinik in

diesen Tagen in den nördlichen Flügel des Gebäudes ein, in dem sich bisher nur Privatwohnungen befanden. Im ganzen sollen im Kloster fünf verschiedene Universitätskliniken untergebracht werden. Auch im Winter werden die Bauarbeiten, soweit es die Temperatur zuläßt, nicht unterbrochen werden. Dieser Umbau wird deshalb so schnell betrieben, damit wichtige Kliniken der Universität, wie zum Beispiel die Hals-, Nasen- und Ohrenklinik, die sich zurzeit im früheren Markstallgebäude des Schlosses befindet, zweckmäßigere Räume bekommen.

## MINEROGEN F.F. Bei Verstopfung und schlechter Verdauung sowie Fettsucht

Apteka Mazowiecka. Warszawa, Ma owiecka 10.

## Das Gebot der Sicherheit

Splittterfreies Glas für Autotagen und Autobusse

Nach einer Verordnung des Verkehrsministeriums müssen alle Autotagen und Autobusse in Polen bis zum 1. Januar 1939 mit splittterfreien Glasscheiben versehen sein, damit die Fahrgäste bei Unfällen von den oft außerordentlich gefährlichen Verletzungen durch Glassplittter geschützt sind. Obgleich nun der Verband der Autotagenbesitzer eine Eingabe an das Ministerium in Warschau gerichtet hatte, mit der Bitte, den Termin vom 1. Januar 1939 auf ein Jahr bis zum 1. Januar 1940 zu verschieben hat das Verkehrsministerium an dem ersten Termin festgehalten. Diese Ablehnung wird damit begründet, daß neben dem dringlichen Gebot der Sicherheit für die Fahrgäste jetzt auch die technische Grundlage vorhanden sei, da im Inlande bereits eine ausreichende Produktion splittterfreien Glases bestehe. Als einziger Ausnahmefall brauchen nur die Taxen und Autobusse, die bis zum 31. Dezember 1939 als ausgedient aus dem Verkehr gezogen werden sollen, sich nicht mehr mit splittterfreien Glasscheiben zu versehen.

**Benzineexplosion.** In dem Hause Sewernna Mielzynskiego 26 ereignete sich beim Reinigen eines Kleides am Ofen eine Benzineexplosion. Die 32jährige Anna Sitwik erlitt dabei schwere Verbrennungen an Gesicht, Hals und Händen, die Posener Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe.

**Die Kleider in Brand geraten.** In Krzywoni kam die 63jährige Maria Wittowska so nahe an den glühenden Ofen, daß ihre Kleider Feuer fingen. Zum Glück konnte das Feuer

halb erstickt werden, Frau Wittowska hatte aber inzwischen schon so schwere Brandwunden erlitten, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

## Bedeutung der Tablettenform

Es ist kein Zufall, dass für gewisse Heilmittel gerade die Tablettenform gewählt ist. Ein in Tablettenform produziertes Heilmittel, wie „Aspirin“, ist in der Menge genau bemessen. Die Tablettenform erleichtert auch den Schutz vor Nachahmungen. Wir wissen z. B., dass auf jeder „Aspirin“-Tablette die Schutzmarke in Gestalt eines Kreuzes mit dem Namen Bayer eingraviert ist. In diesem Jahre sollte jeder, der das echte, aus inländischen Rohstoffen in Starogard (Fabrik Polpharma) hergestellte „Aspirin“ in der Apotheke kaufen will, nur „Aspirin“ in Tabletten verlangen, zumal das pulverisierte „Aspirin“ aus dem Verkauf zurückgezogen worden ist. R. 1380.

## Besserer Radioempfang

Wer mit den früheren Radioempfängern zu tun hatte, erinnert sich noch, welche Schwierigkeiten mit der Einstellung des Apparates verbunden waren.

Die Philips-Werke, die schon im vergangenen Jahre eine erhebliche Verbesserung eingeführt hatten, sind in diesem Jahre noch weiter gegangen, und zwar durch die Einführung der sogenannten Klaviatur. Das Klaviatur-System, mit dem der höchstklassige Empfänger „Philips-Super“ 7/39 ausgestattet worden ist, beruht darauf, dass 8 der meist gehörten Stationen mit Hilfe eines besonderen Schlüssels auf 8 Tasten eingestellt werden. Es genügt, mit dem Finger auf eine Taste zu drücken, um einen sauberen und deutlichen Empfang der betreffenden Station zu haben. Mit dem erwähnten Schlüssel kann man auch jederzeit die betreffende Taste auf eine andere Station umstellen.

Diese ausgezeichnete Neuerung findet bei den Rundfunkhörern allgemeine Anerkennung. R. 1381.



Die grösste Weihnachtsfreude machst Du mit einem Geschenk von der

Firma S. Zygodlewicz, Poznań, ul. 27 Grudnia 6  
Warszawa - Nowy Świat 59 „Kredyt“-Assignate

Bei allen Einkäufen gewähren wir 10% Weihnachtsrabatt.

## Gänzlicher Umzugs-Ausverkauf

von in- und ausländischen

## Marken-Hüten und -Mützen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Tomašek, Poznań-Pocztowa 9

## Kurz vor dem Weihnachtsfeste

beginnen die Einkaufsorgen. Die Frage, was schenke ich zum Feste der Frau, den Kindern, der Braut, den Freunden, wird dringlich. Es läßt sich zwar das eine oder andere unrichtig gewählte Geschenk umtauschen — aber der Beschenkte ist verstimmt. Das Schenken ist aber leicht gemacht, wenn Sie die immer gern gesehenen Überraschungen wie gute Seifen, Parfüms, kosmetische Artikel, Photoartikel usw. unter den Weihnachtsbaum legen. Bei der altbekannten Firma Dragoria Warsjawita, Jnh. Richard Wojtkiewicz, Poznań, 27 Grudnia 11, finden Sie die genannten Weihnachtsgeschenke in riesiger Auswahl und in jeder Preislage. Ferner sind zu haben entzündende Kerzen in handgeschnittenen Figürchen, alle Arten Kerzen, auch die blaue Weihnachtskerze. R. 1375.



## Gebt Weihnachts-päckchen für die Deutsche Nothilfe!

„Die Woche“ Nr. 51

## Geheimnisse der Nacht

„Das ist ein Unterschied wie Tag und Nacht“ — so sagen wir wohl, wenn wir bezeichnen wollen, daß zwei Dinge nichts, aber auch gar nichts miteinander zu tun haben. Wir haben dabei gewiß die feste Ueberzeugung, uns eines treffenden und bewährten Vergleichs zu bedienen — doch seltsam: sobald wir anfangen, diesem Vergleiche ein wenig ernstlicher nachzudenken, blüht er seine Schlagkraft ein. Ist die Nacht denn wirklich nichts anderes als das Nein zum Ja des Tages, das große Nichts zu allem Etwas? Wie arm wäre das Leben, wenn es damit so stünde! Das Weihnachtsheft der „Woche“ steht im Zeichen der Nacht und ihres geheimnisvollen Zaubers.

das aussieht, als ob es überhaupt nie Europa gewesen wäre, haben die Dinge andere Maße. Die Gegenwart erlaubt wohl, daß man aufsteigt, vom leibigenen Pächtersnachfahren dem „Kmetten“, oder vom Fischer- und Lasttrügersohn. Aber das Vergangene duldet nicht, daß einer spurlos versinkt, dessen Blut in den Annalen der Republik einst hochgeachtet war. So entsteht ein sonderbares Gleichgewicht, das nicht dauerhaft sein kann, aber augenblicklich Duldsamkeit schafft, etwas wie Zutrauen in dieser so vertrauenslos gewordenen Stadt.

Diese Waage hängt sichtbar über der Stradun. Hier kommen und gehen sie alle, die großmächtigen Herren von einst, reich an Titeln und Siegeln, an denen der Staub von mehr als tausend Jahren klebt, aber zu arm geworden, um diesen Staub neu zu vergolden. Hier marschieren die Lastträger, eine alte Gilde, die etwas auf sich hält und vollzählig die einträgliche Ragusaner Arbeitstracht trägt, die blaue Sachoje, Beinbinden oder gestifte Strümpfe, die kurze bosnische Jade, den Gürtel aus breitgewickelter Schal, in dem einmal ein Handschar steckte, damals, als man sich der feindlichen Angriffe mit einem Handschar erwehren konnte. Hier auf der Stradun ziehen die Seekadetten und die jungen Schiffsoffiziere der jugoslawischen Mornarika, auch die Schüler der Kriegsmarine, deren Boote unten im Hafen von Gruz liegen. Ach, auf der Stradun zu promenieren, das ist wahrscheinlich für sie der Inbegriff aller Seligkeit. Die Soldaten trampeln mit schwergelagerten Stiefeln über die vornehmen Pflasterplatten. Sie schauen mit stumpf entzündeten Käferaugen aus sonderbar unbelebten Gesichtern auf die Kunden, die zierlichen Filigranarbeiten und alles das, was eine ferne westliche Mode von weither wie eine verlaufende Springslut nach der Stadt an der Südradria wirft. Lieber Himmel, sie kommen oft von irgend-einem serbischen oder herzegowinischen Bergdorf herunter, oder von der albanischen Grenze. Sie sind gewöhnt, daß ihnen in eiskalten Winternächten die Wölfe in ihre Steinhütten heulen und daß in sonnenglühenden Sommernachmittagen die Sandviperen im Karägeröll und im dornitrenden Stachwinden-gestrüpp rascheln. Sie haben, bis die Militärpflicht sie herunterholte, mit ihren Eseln und Ziegen gelebt, die Mütter und Schwestern haben ihnen ihre Hemden hant bestickt, und es gab keine Zeit, keine Städte, keine Zivilisation. Wie muß ihnen die Stradun vorkommen? Inbegriff aller Herrlichkeit, Eingang in den Himmel, an den sie glauben?

Und dann sind auf der Stradun die Frauen von Ragusa, das heute längst Dubrovnik heißt. Sie gehen leicht und tragen sich elegant bis zum Modest. Sie haben schöne Augen, sie sind geschminkt wie Italienerinnen, ohne doch Italienerinnen zu sein. Sehr hübsch sind sie, von jener südländischen Hübschheit, die ein Produkt allerältester Rassenmischungen des Ostens ist und sich schon seit langem nicht mehr ändert. Die Alten gehen sehr würdevoll, vielleicht weil sie wirklich nichts mehr als Großmütter sein wollen, die Jungen behalten lang das leichte und immer ein bißchen spielerische Mädchenlachen, dann und wann wagt sich eine Wohambeanerin hervor, in einer Art weißgrauer Kittel, getragen als Schultermantel, in der Taille abgebunden, das Gesicht schwarz, und undurchsichtig verschleiert. Denn hier herum, in Sarajevo, in Mostar, da ist noch der echte Islam daheim, da trägt man noch Jes und den schwarzen Polakmol bis hoch zu den Augen. Wie man es von Antara bis Konstantinopel längst nicht mehr tut.

Und die Herzogininnen gehen mit weittrauschenden Wolfröden, den weißen, gestickten Raftan darüber, und um das runde Köppchen ein geschlungenes Tuch. Dann die Ragusanertrachten aus dem Bruo- und dem Konavletal, gestärkte weiße Haube, gestickte Jade, bunte Seidenquasten auf der Brust, ein festgeschnürtes Gürtelband um die Mitte, die zierlichen Füße in roten Schuhen. Die jungen Burshen lachen. Ragen hübschen seitab in schwarze Gäßchen. Die alttagusanischen Fensterbögen starren, und der steinerne Roland unten am Plocetor — der Himmel weiß, was ein Roland hier in Ragusa zu suchen hat, wenn er nicht Erinnerung an die Normannenherrschaft sein soll, die auch hier aufplanderte und schnell dahinkar — redt seine überschulternden Glieder hinter dem zerkauenen Schiff. Die warme Luft des Meeres bricht schwer und feucht herein, und in ihrem Wasserdunst zittern südliche Sterne wie Edelsteine unter Scheinwerfern Dünnes Palmentascheln, Geruch nach Holzjauern, nach Fischen, nach Del und Wein.

Ist man fremd hier, wo so viel Zeit- und Länderfremdes sich trifft? Man geht auf der Stradun und erinnert sich plötzlich: Jetzt schneit es irgendwo, und die Straßen starren im Nordwind, und vielleicht streicht dein irrender Schatten dort in der Ferne herum und bringt dir, wenn du schläfst — draußen orgelt der Schirokko und rollt die warme Brandung —, Erinnerung an den heimatischen Winter wie Bilder von einem fremden Gestirn mit!

# Weitere Wahlergebnisse aus Posen und Pommerellen

Die weiteren nachstehend angeführten Wahlergebnisse aus der Provinz bestätigen die gestrige Mitteilung, daß das Lager der Nationalen Einigung sehr schlecht abgeschnitten hat und daß die Nationale Partei einen großen Teil der Mandate erringen konnte.

**Ostrowo.** Das Ergebnis hat sich gegenüber unserer gestrigen Meldung etwas verschoben. Wahlberechtigt waren 16 465 Personen, die Wahlbeteiligung betrug etwa 80%. Von insgesamt 24 Mandaten erhielten: die Nationale Partei 12, das DZM 5, die Arbeitspartei 4 und die PPS 3 Mandate.

**Rissa.** Die Nationale Partei (Stronictwo Narodowe) konnte die Zahl der Stadtverordneten von 7 auf 9 erhöhen. Die Liste der „Arbeitswelt“ (Swiat Pracy) erhielt 8 Mandate, während der Bloß für Kommunalarbeit (Bloß Pracy Samorządowej) fast 5 Mandate verlor und dadurch nur 7 Stadtverordnete erhielt. Die Wähler der deutschen Liste erlangten leider kein Mandat.

**Schwersenz.** Die Arbeitspartei legte gegen die Wahlen Protest ein, weil ihr im 1. Bezirk die Liste für ungültig erklärt worden ist.

**Stenskowo.** Von 1585 Wahlberechtigten gaben 1439 Personen ihre Stimmen ab. Von insgesamt zwölf Mandaten erhielt: die bürgerliche Liste 6, die Nationale Partei 4 und das DZM 2 (bisher 8) Mandate.

**Tarotshin.** Von 4853 Wahlberechtigten gaben 3559 Personen ihre Stimmen ab. Die Nationale Partei erhielt 5765 Stimmen und 7 Mandate, das DZM 3392 Stimmen und 5 Mandate, die PPS 3296 Stimmen und 4 Mandate, die Christliche Arbeitspartei 470 Stimmen und kein Mandat. Die Sanacja verlor 4 Mandate.

**Udelnan.** Die Wirtschaftliche Vereinigung erhielt 6 und die Nationale Partei 2 Mandate.

**Kempen.** Wahlberechtigt waren 4022 Personen, davon haben 3113 ihre Stimmen abgegeben. Von insgesamt 16 Mandaten erhielten: der Arbeiter- und Angestelltenbloß 6, die Nationale Partei 6, das DZM 4 (früher 7) Mandate.

**Rissa.** Von insgesamt 24 Mandaten erhielten: die Nationale Partei 9, die Arbeitspartei 8, das DZM 7 (früher 11) Mandate.

**Obornik.** Von insgesamt 16 Mandaten erhielten: die Nationale Partei 10, das DZM 4 (früher 7), die PPS 2 Mandate.

**Ariemen.** Von 1020 Wahlberechtigten gaben 852 ihre Stimmen ab. Von insgesamt 12 Mandaten erhielten: das Altpolnische Lager (national) 9 und das DZM 3 Mandate.

**Pleschen.** Von insgesamt 16 Mandaten erhielten die Nationale Partei 11 und das DZM 5 Mandate.

**Krotoschin.** Hier trug die Gemischte Liste, die mehrere Gruppierungen und Organisationen vereinigt, den Sieg davon. Sie erhielt 16 Mandate, die Nationale Partei 7 und der Bürgerliche Wirtschaftsblock 1.

**Kobulin.** Von 1398 Wahlberechtigten gaben 1208 ihre Stimmen ab. Die Deutschen vereinigten auf ihrer Liste 938 Stimmen und erhielten 1 Mandat, die Liste der Arbeiter und Landwirte 3049 Stimmen und 4 Mandate, die Nationale Partei 3044 Stimmen und 4 Mandate, das DZM 3730 Stimmen und 3 Mandate, die Liste der Hausbesitzer 632 Stimmen und kein Mandat.

**Kruschwitz.** Das DZM erhielt 5 Mandate, die Nationale Partei 4 und die Arbeitspartei 3 Mandate.

**Jbung.** Die Nationale Vereinigung für Selbstverwaltungsarbeiten erhielt 5 Mandate, die Liste der Sozialen Arbeit 4, die Nationale Partei 2 und die Deutschen 1 Mandat.

**Sulmierzyce.** Die Nationale Partei erhielt 9 Mandate, die nationale Bürgerliste 1, die Arbeiterliste 1.

**Koschmin.** Wahlberechtigt waren 3039 Personen. Die Wahlbeteiligung betrug 75%. Die Nationale Partei erhielt 8, das DZM 6 und die Wirtschaftsbloß 2 Mandate.

**Samter.** Von insgesamt 16 Mandaten erhielten: die Liste mehrerer zusammengeschlossener Gruppen und Organisationen 10 und die Nationale Partei 6 Mandate.

**Moschin.** Von insgesamt 12 Mandaten erhielten: die Nationale Partei 8, das DZM 3, der Wirtschaftsbloß 1 Mandat.

**Kogalen.** Hier konnte das DZM zusammen mit verschiedenen anderen Organisationen 11 Mandate erringen. Die Nationale Partei erhielt 5 Mandate.

**Ratwik.** Von 1129 Wahlberechtigten gaben 1026 ihre Stimmen ab. Die Deutschen erhielten ein Mandat (früher besaßen sie 2), die Nationale Partei 8, das DZM 3 Mandate.

**Thorn.** Von 41 696 Wahlberechtigten gaben 25 400 ihre Stimmen ab. Ungültig waren 1319 Stimmen. Die Nationale Partei erhielt 38 400 Stimmen und 23 Mandate, das DZM 24 800 Stimmen und 11 Mandate, die Arbeitspartei 14 000 Stimmen und 8 Mandate, die PPS 12 900 Stimmen und 6 Mandate.

Bisher hatten von insgesamt 40 Mandaten die Sanacja 19, die Nationale Partei 16, die Arbeitspartei 3 und die PPS 1 Mandat inne. Die Sanacja verlor also 8 Mandate, während die Nationale Partei 7 hinzugab.

**Strasburg.** Die Nationale Partei erhielt 8 Mandate, das DZM 5 und die PPS 3 Mandate.

**Culm.** Von insgesamt 24 Mandaten erhielten: die Nationale Partei 11, das DZM 5 (bisher 9), die Arbeitspartei 8 Mandate.

**Golub.** Die Nationale Partei erhielt 5, die Arbeitspartei 5, das DZM 2 Mandate.

**Löbau.** Die Nationale Partei erhielt 7, das DZM 6 und die Arbeitspartei 3 Mandate.

**Katel.** Die Nationale Partei erhielt 9 Mandate (bisher 4), die Arbeitspartei 5, die PPS 4 (3), das DZM 6 (8) Mandate.

**Bukig.** DZM 8, Nationale Partei 4.

## Bezahle Deine Bestellungen bald, Handwerker und Kaufmann brauchen Betriebskapital!

### Raubüberfall auf ein Pfarrgebäude

Augelwechsel mit den Banditen

In der Nacht zu Sonnabend wurde auf das Pfarrgebäude in Lubiszewo bei Dirschau ein dreifacher Raubüberfall verübt. Da das Pfarrgebäude in den letzten Tagen bereits mehrmals von Dieben heimgesucht worden ist, machte der Geistliche Piechowski in seinem Wohnzimmer gegen Mitternacht schlief er ein. In diesem Augenblick drangen die Diebe ein und durchsuchten zwei Zimmer. In der Küche stahlen sie Wurst, mehrere Gabeln und Messer und 15 Liter selbstgeferdigten Wein. Außerdem vernichteten sie die übrigen Lebensmittel durch Begießen

### Wirsh.

In Wirsh brauchte keine Wahl stattzufinden, weil eine Kompromißliste aufgestellt worden ist. Ein deutscher Vertreter befindet sich im Gegensatz zu der früheren Stadtverordneten-Versammlung nicht im neuen Parlament.

### Inowroclaw.

Nationale Partei 14 (11), DZM 4 (13), Sozialisten 14 (8).

### Schweh.

Nationale Partei 6 (2), PPS 5 (4). Eine deutsche Liste war eingereicht, ist jedoch, da von der Wahlkommission einige Namen gestrichen wurden, als ungültig erklärt worden.

### Zempelburg.

In Zempelburg brauchte nicht gewählt zu werden, weil nur eine Kompromißliste aufgestellt worden ist. Durch diese Kompromißliste ziehen vier Deutsche in das Stadtparlament ein.

### Stargard.

Nationale Partei 6 (11), Arbeitspartei 12 (7), DZM 6 (6).

### Pelplin.

Von insgesamt 12 Mandaten erhielt die Nationale Partei 9, das DZM 2 und die parteilose Liste 1.

### Nowe.

Die PPS erhielt 2 Mandate, das DZM 2, die Nationale Partei 1, die Arbeitspartei 3, die parteilose Liste 4 Mandate. Den Deutschen fehlten einige Stimmen zu einem Mandat.

### Schweh.

Die Nationale Partei erhielt 6 Mandate, das DZM 5 und die PPS 6 Mandate.

### Graudenz.

Von vorläufigen Berechnungen zufolge erlangte das DZM 17 bis 18 Mandate, die PPS 12, die Nationale Partei 4, die Arbeitspartei 2 Mandate.

### Nowy Tomysl (Neutomischel) Die Deutsche Bühne Posen in Neutomischel

an. Am Sonntag, 18. d. Mts., um 17 Uhr gab die Posener Deutsche Bühne hier im Dlesniczakischen Saale eine Vorstellung des Märchen-Lustspiels „Kottäppchen“. Der Besuch war leider durch das grimmige Frostwetter beeinträchtigt, so daß die Posener Bühne diesmal nicht das überfüllte Haus vorfand wie bei früheren Gastspielen. Auch der Umstand, daß am gleichen Tage verschiedene Adventsfeiern stattfanden und die Geschäftskunden des Goldenen Sonntags um die Zeit fielen, trug zu dem mäßigen Besuch der Veranstaltung bei. Die Bühnenleitung brachte das Märchen-Lustspiel sehr sorgfältig vorbereitet zur Darstellung, ausgehend von dem Gedanken, daß die Kinder, die ja bei solchen Vorstellungen naturgemäß den Hauptbestandteil des Publikums bilden, hier ihre ersten Eindrücke von der Schauspielkunst erhalten. Eine sehr gute Besetzung unter der bewährten Leitung von Günter Reiffert gab dann das altvertraute Märchen wirkungsvoll wieder. Ein herziges Kottäppchen von kindlichem Aussehen verkörperte Margarete Baar, und Lena Haberlorn gab die liebevolle und treue Mutter sehr gut wieder. Wilhelm Pfeiffers Körper zeigte einen Weidmann von „echtem Schrot und Korn“, und die spaknen Einfälle und vielen Sprüche des verlassenen Müllers, nennt von Franz Gürtler, und die „Heldenhaftigkeit“ des tapferen Schneiders von Günter Reiffert haben Anlaß zu köstlicher Heiterkeit. Mit der schwierigen Rolle des Wolfes wurde Gerhard Mehl sehr gut fertig. Auch die Großmutter, dargestellt von Lotte Gärtner, wirkte sehr echt. Der Bühnenhintergrund war besonders im dritten Akt aufmachung, und so tollte denn das Stück für viele viel zu schnell über die Bretter, und nicht endenwollender Beifall dankte den Spielern für die wohlfeil-gene Darstellung. Der hiesigen Deutschen Vereinigung, auf deren Veranlassung die Vor-

stellung hier zustande kam, gebührt aufrichtiger Dank und Anerkennung für ihre Bestrebungen um die kulturelle Förderung unserer deutschen Volksgemeinschaft.

### Mosina (Moshin) Adventsfeier der Welage.

Am gestrigen Montag veranstaltete die Ortsgruppe Krosno der Welage eine Adventsfeier, die mit einer Ausstellung von Pfefferkuchen, Gebäck, eingewicktem Obst und Fleisch, verbunden war. Die leckeren und appetitlichen Dinge weckten bei allen Besuchern lebhaftes Interesse, zumal gezeigt wurde, was die Frauengruppe im Laufe des letzten Jahres durch die Kochlehre und Vorträge alles gelernt hat. Die Vorsitzende der Frauengruppe, Frau von Lehmann-Nische hatte gemeinsam mit den Frauen von Krosno für Ausschmückung des Saales gesorgt, die Tafel war festlich mit Lichtbildern und Adventsternen geschmückt. Die von Herrn Jochmann in Vertretung geleitete Versammlung, die sehr gut besucht war, endete mit einer Kaffeetafel und einem Vortrag von Robert Styra aus Posen.

### Margonin (Margonin) ds. Hilfskasse zum Kauf von Handelspatenten.

Das Finanzamt, daß auch in diesem Jahre in unserer Stadt eine Hilfs-Finanzkasse eingerichtet wird, um einen schnellen Kauf der Handels- und Gewerbepatente zu ermöglichen. Diese Hilfskasse wird am Donnerstag nach den Weihnachtstagen, dem 29. Dezember, im Büro der hiesigen Stadtverwaltung eröffnet. Dienststunden sind ununterbrochen von 8 bis 17 Uhr nachmittags.

### Pniewy (Pinne) mr. Adventsfeier der Deutschen Vereinigung.

Die Ortsgruppe Pinne der Deutschen Vereinigung hatte am vergangenen Sonntag nachm. 5 Uhr zu einer gemeinsamen Adventsfeier bei Blianz eingeladen, wozu sich auch trotz der großen Kälte eine stattliche Zahl Volksgenossen aus Stadt und Land eingefunden hatten. Die Feier begann mit dem gemeinsam gesungenen Liede „Es ist ein Kol' entsprungen“, worauf Volks-

### An unsere Postbezieher!

Bis zum 28. dieses Monats nehmen alle Briefträger und Postämter Bestellungen auf das Posener Tageblatt für den Monat Januar bzw. das 1. Vierteljahr entgegen. Nur bei Bestellung bis zum 28. d. Mts. kann pünktliche Lieferung der Zeitung am nächsten Monatsersten gewährleistet werden. Bei gewünschter Postüberweisung durch uns bitten wir, die Zahlung für Januar bzw. das 1. Vierteljahr direkt an den Verlag mittels Verrechnungs-Zahlkarte (keine Ueberweisungsspejen) zu leisten. Verlag: „Posener Tageblatt“, Poznan 3.

genosse Materne eine Eindrucksvolle Ansprache über die Vorweihnachtszeit hielt. Die Jugend sang alte schöne Weihnachtslieder und trug einige nette Gedichte vor. Dann wurde an den geschmückten Tischen fleißig dem Kaffee und Kuchen zugesprochen. Ein gut aufgeführtes Weihnachtsspiel von Knecht Ruprecht, Kasper und sieben Zwergen erfreute noch groß und klein. Die Hauptrolle aber war der Weihnachtsmann, der zum Schluß von den Kindern stark bedrängt nach Aussagen einiger Sprüchlein seine Schätze in Gestalt von Weihnachtsbütten verteilte. Die Adventsfeier, so recht im Geiste unserer Zeit, fand mit dem gemeinsam gesungenen Lied „O du fröhliche“, ihren allseitig befriedigenden Abschluß.

### Szamocin (Somoschin) ds. Sitzung des Winterhilfskomitees.

Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Jozefowski fand am vergangenen Freitag eine Versammlung des hiesigen Bürgerkomitees zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit statt. Der Vorsitzende gab einen ausführlichen Tätigkeitsbericht der Sammelaktion für die Winterhilfe zur Kenntnis, aus dem hervorgeht, daß bisher Deklarationen für die Winterhilfe in Bargeld sowie in Naturalien in Höhe von 1 390,50 Bloth eingegangen sind. Auf Antrag des Vorsitzenden beschloß das Bürgerkomitee, den bisherigen Bestand von 800 kg Mehl, 50 kg Zucker und 150 kg Kaffeemischung dem Ortskomitee für Kinder- und Jugendhilfe zu überweisen. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der Beschluß gefaßt, an jedem zweiten Sonntag im Monat sowie an Jahrmärkten Straßenmessen für die Winterhilfe der Arbeitslosen durchzuführen.

### Bydgoszcz (Bromberg) Ein tödlicher Unfall ereignete sich gestern

nacht auf dem Gelände des hiesigen Hauptbahnhofes. Der 45jährige Eisenbahner Viktor Zielinski, Janickiego 12, war auf dem Güterbahnhof damit beschäftigt, unter einen anrollenden Waggon Bremsklötze zu legen. Dabei wurde er von dem Wagen überfahren und erlitt den Tod auf der Stelle.

### Gdynia (Gdingen) Schwere Schiffszusammenstoß

Im Obinger Außenhafen ereignete sich ein schwerer Schiffszusammenstoß. Der auslaufende lettische Dampfer „Dangars“ rampte den norwegischen Dampfer „Germ“. Das norwegische Schiff wurde dabei so schwer beschädigt, daß es nur mit Mühe vor dem Untergang bewahrt werden konnte. Es wurde in den Hafen zurückgeschleppt, wo es gründlich überholt werden muß, ehe es seine Reise fortsetzen kann. Die Ursachen des Zusammenstoßes sind noch nicht restlos geklärt: es ist jedoch festgestellt worden, daß beide Dampfer keine Lotsen an Bord hatten.

### Starogard (Stargard) ng. Brand durch überheizten Ofen.

Im Hause der Witwe Krwaczylewicz brach Feuer aus. Die Feuerwehr, die in knapp 15 Minuten zur Stelle war, mußte, um Herr des Feuers zu werden, das Dach, das aus Holz besteht, abbrechen. Das Feuer entstand in einer Dachwohnung, in der zwei junge Leute wohnen. Diese hatten einen eisernen Ofen berast geheizt, daß er platzte. Das Ofenrohr, das dicht an der Wand entlanggeht, wurde glühend rot, und die Holzwand sowie das Dach gingen dadurch Feuer. Durch den Brand sind zwei Familien obdachlos geworden.

### Wir gratulieren

Das Ehepaar Jenzls konnte kürzlich in voller Rüstigkeit sein 50jähriges Ehejubiläum begehen. Jenzls verließ schon mehrere Jahrzehnte den Dienst als Friedhofswärter der evangelischen Kirchengemeinde Somoschin.

Seinen 90. Geburtstag konnte am 10. Dezember der Veteran Wilhelm Kelm aus Katschin begehen. Der alte Herr erfreut sich großer geistiger und körperlicher Frische. Von seinen Kindern wohnen einige in den Vereinigten Staaten von America. Dem Jubilar wurden sehr viele Ehrungen zuteil.

Das deutsch-rumänische Wirtschaftsabkommen

Die nach fünfjähriger Dauer beendeten Verhandlungen zwischen einer deutschen und einer rumänischen Delegation haben vor allem der rumänischen Wirtschaft die Möglichkeit eröffnet, ihre landwirtschaftlichen und sonstigen Exportüberschüsse auf dem deutschen Markt unterzubringen. 900 000 Tonnen Getreide, 12 000 Rinder und 200 000 Schweine sind die Importverpflichtungen, die allein in diesen drei Positionen das Reich für die Dauer eines Jahres übernehmen hat. Deutschland wird künftig mit etwa 40% am rumänischen Aussenhandel beteiligt sein. Ein Viertel der rumänischen Gesamtausfuhr ins Reich entfällt auf Produkte der rumänischen Erdölwirtschaft. Dabei ist sichergestellt, dass die rumänischen Lieferungen an Deutschland um einen bestimmten Satz die Bezüge von dorthin übertreffen werden, weil die rumänische Wirtschaft gewisse Finanzverpflichtungen an das Reich zu erfüllen hat, so dass auf diese Weise ein Ausgleich der Zahlungsbilanz zwischen beiden Staaten sichergestellt ist. Offensichtlich sind nicht nur der Anschluss Oesterreichs und der Sudetengebiete, sondern gleichzeitig auch die aufsteigende Linie der Güterversendungen in beiden Richtungen, die sich in den vergangenen Jahren herauskristallisiert hat, in den Verhandlungen mit in Rechnung gestellt worden. Zollbindungen, die Rumänien für die Einfuhr von Erzeugnissen der sudetendeutschen Wirtschaft im Rahmen ihres Abkommens mit der Tschecho-Slowakei früher vereinbart hatte, werden erhalten bleiben. Gleichzeitig ist dafür Sorge getroffen, dass die Ausfuhr deutscher Investitionsgüter nach Rumänien den bisherigen Satz nicht übersteigt, während die Erhöhungen der deutschen Lieferungen sich weitgehend auf Konsumgüter erstrecken werden.

Der Warenumsatz in den Häfen Danzig und Gdingen

Im Danziger Hafen wurden im Monat November d. Js. 665 836 t Waren umgeschlagen gegenüber 548 760 t im Oktober d. Js. und 650 657 t im November v. Js. Gegenüber dem Vormonat beträgt demnach die Zunahme 117 074 t = 20,1 v. H., gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres 15 179 t = 2,5 v. H. Von dem Gesamtumsatz entfielen im November d. Js. auf die Einfuhr 95 467 t und auf die Ausfuhr 570 369 t. Es war dies die höchste Ausfuhrzahl im Umschlag dieses Jahres, die auf die vermehrte Ausfuhr von Getreide und Kohle zurückzuführen ist. Demgegenüber ist die Einfuhr sowohl im Vergleich zum Vormonat wie auch zum November v. Js. zurückgegangen. In den ersten 11 Monaten des Jahres 1931 bezifferte sich der gesamte Warenumsatz im Danziger Hafen auf 6 560 207 t gegenüber 6 508 069 t in der gleichen Zeit des Vorjahres, die Steigerung beträgt demnach 52 138 t = 0,8 v. H.

Der Warenumsatz im Hafen von Gdingen betrug im Monat November insgesamt 860 053 t gegenüber 836 742 t im Oktober d. Js. Von dem seewärtigen Warenumsatz von 839 078 t entfielen auf die Einfuhr 141 708 t (103 442) und auf die Ausfuhr 697 370 t (721 112). Hier ist also der umgekehrte Vorgang wie in Danzig zu beobachten, Steigerung der Einfuhr und Rückgang der Ausfuhr. Im Vergleich mit dem Monat November v. Js. ist der Umschlag im Gdingener Hafen um 7,9 v. H. gestiegen. Im Zeitraum Januar bis November d. Js. betrug der gesamte Warenumsatz im Gdingener Hafen 8 526 919 t.

Der Schiffsverkehr im Danziger Hafen betrug im November d. Js. im Eingang 340 Schiffe mit zusammen 457 571 Nettoregistertonnen, von denen 190 mit 112 669 NRT. beladen waren, im Ausgang 661 Schiffe mit zusammen 466 554 NRT., wovon 460 Fahrzeuge mit 288 840 NRT. beladen waren. Was den Anteil der einzelnen Staaten am Schiffsverkehr anbetrifft, so stand Schweden mit 89 132 NRT. an erster Stelle. Es folgten Deutschland mit 60 909 NRT., Finnland mit 53 238 NRT., Dänemark mit 48 624 NRT., weiter Norwegen, Estland, Polen, England, Lettland, Italien, Griechenland, Holland usw. In den bisherigen 11 Monaten des Jahres 1938 sind im Danziger Hafen 6027 Schiffe mit zusammen 4 339 722 NRT. eingelaufen und 6043 Schiffe mit 4 358 451 NRT. ausgelaufen. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Steigerung des Schiffsverkehrs im Eingang um 584 Schiffe mit 665 250 NRT. und im Ausgang um 599 Schiffe mit zusammen 680 977 NRT. festzustellen.

Maschinenbau im Fortschritt

In keinem Lande der Welt hat sich die Maschinenindustrie stärker um die Ablösung der Handarbeit durch die Maschinenarbeit bemüht, als in Deutschland, wo man sich selbst auf den unbedeutenden Gebieten der Produktion dieser Aufgabe mit Eifer und Erfolg gewidmet hat. In keinem Lande ist aber auch die Maschinenindustrie für die Lösung dieser Probleme besser vorbereitet als in Deutschland. Der deutsche Maschinenexport hat sich besonders deshalb so günstig entwickeln können, weil die deutsche Maschinenindustrie nicht nur die jahrelang erprobten Standardmaschinen baut, sondern auch in grossem Umfange Spezial- und Sondermaschinen, sowie Maschinen für sogenannte neue Aufgaben herstellt.

Die neue Viersprachenausgabe der Deutschen Bergwerks-Zeitung befasst sich eingehend mit den wichtigsten Zweigen der deutschen Maschinenindustrie und bringt in einer Reihe gut bildlicher Artikel erster Fachleute einen Überblick über die Leistungen dieses wichtigen Industriezweiges.

Die Deutsche Bergwerks-Zeitung erscheint im Droste-Verlag, Düsseldorf, Pressehaus am Martin-Luther-Platz. Interessenten erhalten auf Wunsch Probenummern zugesandt.

Polnischer Ingenieur erfindet neue Schiffsschraube

Wie polnische Blätter berichten, soll einem polnischen Ingenieur die Konstruktion einer neuartigen Schiffsschraube gelungen sein, welche, wenn sich die Nachricht bewahrheitet, imstande wäre, eine Revolution im Schiffsantrieb hervorzurufen. Die Erfindung trägt den Namen „Wasserbohrer“. Die neuartige Schiffsschraube, die keine Flügel besitzt, sondern als Bohrer zu beiden Seiten des Schiffsrumpfes in seiner ganzen Länge angebracht wird, soll den Schiffen eine 20 v. H. höhere Geschwindigkeit verleihen als die bisherigen Schiffsschrauben. Auch soll der Antrieb erschütterungsfrei sein und das Schaukeln und Schlingern verhindern. Da der Widerstand der Schraubenflügel entfällt, so sind auch geringere Kräfte zum Antrieb der neuen Schrauben erforderlich.

Die Aufgaben der Landwirtschaft im Kriegsfall

Kürzlich hielt der stellvertretende Landwirtschaftsminister Wieruszko-Kowalski einen Vortrag über die Aufgaben der Landwirtschaft im Rahmen der Landesverteidigung. Er ging von den Erfahrungen des Weltkrieges aus und wies darauf hin, dass bei einem Krieg nicht nur mit militärischen Massnahmen, sondern auch mit Blockaden und anderen Wirtschaftsbemühungen zu rechnen sei. Das kriegführende Land sei dann auf sich selbst angewiesen und es müsse daher jeder Staat rechtzeitig Vorsorge treffen und entsprechende Sicherungsmassnahmen einleiten. Der Minister sieht im Ernstfall drei Entwicklungsetappen, die Vorbereitungsetappe, die Mobilisierungsetappe und die Kriegswirtschaft. In der ersten Etappe müsse man sich darüber klar sein, über welche Vorräte die Landwirtschaft verfüge. Schon heute wisse man, dass die Vorräte in Polen sehr gering seien. Die Landwirte bemühten sich ausserdem, ihre Erzeugnisse so schnell wie möglich los zu werden, um in den Besitz von Bargeld zu gelangen. Die wichtigste Aufgabe bestehe nun darin, für die Zukunft Vorräte zu schaffen, sei es bei den Produzenten oder sei es beim Staat. Fernerhin müsse eine sogenannte Produktionsreserve geschaffen werden, die es im Ernstfall gestatte, mehr zu produzieren als der gegenwärtige Bedarf erfordert. Die Mehrpro-

duktion müsste aufgespeichert werden. Auch über das Preisproblem sprach der Minister. Er sprach sich gegen die Einführung von Monopolen aus, wie sie in anderen Ländern bestehen und von denen er meint, dass sie sich ungünstig auf die polnische Landwirtschaft auswirken würden.

Der nächste Krieg würde kein Armeekrieg allein sein, sondern ein Krieg der totalen Länder. Daher entstehen in der Welt die Tendenzen in bezug auf die Totalität der Wirtschaft. Polen wolle diesem Ziele nicht zustreben. Es werde sich aber nur dann vermeiden lassen, wenn sich sämtliche landwirtschaftlichen Organisationen und die Landwirte ihrer Aufgabe bewusst werden und genügend Verständnis für die Forderungen im Ernstfall aufbringen.

Geringe Zunahme der polnischen Getreideaufuhr

Im ersten Quartal des neuen Wirtschaftsjahres 1938/39 (August bis Oktober) ist im Vergleich zur selben Zeit des vorigen Wirtschaftsjahres eine Zunahme der Getreideaufuhr aus Polen festzustellen. Diese Zunahme fällt aber nur deshalb so sehr in die Augen, weil im vorigen Jahre infolge der ungünstigen Ernte die Ausfuhr stark eingeschränkt worden war. In dem angeführten Quartal wurden 89 300 t Getreide und Malzprodukte im Werte von 14,2 Mill. z. ausgeführt, gegenüber 46 200 t im Werte von 10 Mill. z. im Vorjahre. Während die ausgeführte Menge sich fast verdoppelt hat, ist der Wert der Ausfuhr angesichts der Preisgestaltung auf dem Weltmarkt nicht einmal um die Hälfte gestiegen. Im einzelnen gelangten zur Ausfuhr 8 652 t Weizen (im Vorjahr 10 t) im Werte von 1,91 Mill. z. (0,04), 20 443 t Roggen (2016 t) i. W. von 2,99 Mill. z. (0,50), 39 268 t Gerste (37 157 t) i. W. von 5,70 Mill. z. (8,14), 2160 t Buchweizen (604 t) i. W. von 0,39 Mill. z. (0,13), 10 780 t Weizenmehl (3,5 t) i. W. von 1,71 Mill. z. (0,003), 6547 t Roggenmehl (538 t) i. W. von 0,93 Mill. z. (0,14), 1371 t Malz (2430 t) i. W. von 0,51 Mill. z. (1,02). An sonstigen Pflanzenprodukten wurden 14 398 t (8321 t) im Werte von 6,91 Mill. z. (0,47 Mill. z.) ausgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr ist demnach der Wert und die Menge der ausgeführten sonstigen Pflanzenprodukte um 147 bzw. um 164 v. H. Die gesamte Ausfuhr stieg dem Werte nach um 146 v. H., der Menge nach um 203 v. H.

Börsen und Märkte

Getreide-Märkte

Posen, 20. Dezember 1938. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznan.

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer, etc.) and their prices in Zloty. Includes sub-sections for Richtpreise and Richtpreise.

Gesamtumsatz: 1698 t, davon Weizen 183 t — ruhig, Roggen 519 t — ruhig, Hafer 60 t, Müllereiprodukte 392, Samen 141, Futtermittel und andere 103 t.

Bromberg, 19. Dezember. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen neu 18,75—19, Roggen 14 bis

14,25, Braugerste 16,75—17,25, Gerste 16,25 bis 16,50, Hafer 14,80—15, Roggenmehl 55% 23,75 bis 24,25, Weizenmehl 65% 32,25—33,25, Weizenkleie fein 10,50—11, mittel 10,50—11, grob 11,25, Roggenkleie 10,25—11, Gerstenkleie 11 bis 11,50, Gerstengrütze 26—27, Perlgrütze 36,50—37,50, Viktoriaerbsen 26—27, Folgererbsen 22,50—24,50, Winterwicke 18—19, Peluschken 22,50—23,50, Blaulupinen 10—11, Gelblupinen 11—12, Serradella 24—26, Winterraps 42—43, Winterrüben 39—40, Leinsamen 51 bis 53, blauer Mohr 74—77, Senf 38—41, Rotklee gereinigt 97% 80—90, Weissklee roh 200 bis 250, Leinkuchen 22—22,50, Rapskuchen 14,25 bis 15, Kartoffelflocken 15—15,50, Roggenstroh lose 3—3,50, Roggenstroh gepresst 3,50—4, Netzeheu lose 5,50—6, Netzeheu gepresst 6,25 bis 6,75. Gesamtrendenz: 902 t Weizen 110 — ruhig, Roggen 255 — ruhig, Gerste 225 — belebt, Hafer 170 — ruhig, Roggenmehl 71 — ruhig.

Posener Viehmarkt

vom 20. Dezember 1938. Auftrieb: 261 Rinder, 1284 Schweine, 668 Kälber, 110 Schafe; zusammen 2323 Stück.

Table listing livestock prices: Rinder (a) vollfleischige ausgemästete, nicht angespannt, (b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren, etc. Includes sections for Ochsen, Kühe, Färsen, and Schweine.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 97. Pos. 650—652. Britisch-polnisches Abkommen über die Beschränkung der Seerüstungen, Protokoll und Regierungserklärung dazu. Pos. 653. Verordnung des Landwirtschaftsministers über den Schutz einiger Jagdtiere. Pos. 654—656. Regierungserklärungen bezüglich internationaler Abkommen.

Posener Effekten-Börse

Table of stock market prices from 20. Dezember 1938. Lists various bonds and securities like 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 4% Prämien-Dollar-Anleihe, etc.

Warschauer Börse

Warschau, den 19. Dezember 1938. Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren ruhig in den Privatpapieren uneinheitlich.

Wichtige Devisenkurse

Table of exchange rates for various cities: Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York (Scheck), Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal, Wien.

1 Gramm Feingold = 5,9244 z. I. Em. 84,50 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 92,00 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. Serie 90,50 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 42,50 4proz. Konsol.-Anl. 1936 65,75 II. Em. 83,50 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe bis 65,50 4proz. Staatl. Innen-Anl. 1937 64,75 bis 65, 5proz. St. Konv.-Anl. 1924 68,50—68, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 81,00 5proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 81, 7proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II. bis III Em. 81, 5proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III und III. n. Em. 81, 5proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank VI. Em. 81, 6proz. Obligat der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 5proz. Pfandbriefe (garant. der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau (ohne Kupon) 116,99, 4proz. Pfandbriefe der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 63—63,25—63,13, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Warschau 1933 72,38 bis 73,25, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Warschau 1936 72,25, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lodz 1938 61,75, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lodz 1933 63,75—64 VIII. und IX. Serie 6proz. Konvers.-Anleihe in Warschau 1926 75.

Akten: Tendenz: etwas stärker. Notier. wurden: Bank Handlowy w Warszawie 60, Bank Polski 136, Bank Zachodni 45,50, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 35,50, Wegiel 34,50—34,25, Lilpop 92,25, Modrzewoj 19,80, Norblin 98, Ostrowiec Serie B 65,25, Starachowice 45—46, Zyrardow 61. Warschau, 19. Dezember. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 22,50—23, Einheitsweizen 20,75—21,25, Sammelweizen 20,25—20,75, Standardgerste I 16,75—17,00, Standardgerste II 16,50—16,75, Standardgerste III 16,25—16,50, Standardhafer I 15,75—16,25, Standardhafer II 14,75—15,25, Weizenmehl 65% 35—36,50, Weizen-Futtermehl 16—17, Roggenmehl 30% 26,75 bis 27,25, Roggenmehl 19,75—20,25, Kartoffelmehl „Superior“ 31—32, Weizenkleie grob 11,25—11,75, dto. mittel und fein 10,25—10,75, Roggenkleie 10—10,50, Gerstenkleie 9—9,50, Felderbsen 23,50—25,50, Viktoriaerbsen 30 bis 32,50, Folgererbsen 27—29, Sommerwicke 19,50 bis 20, Peluschken 21,50—23,50, Blaulupinen 10 bis 10,50, Winterraps 44,50—45, Somerraps 41,50—42,50, Winterrüben 42—43, Somerrüben 41—41,50, Leinsamen 49—50, blauer Mohr 78—80, Senf 45—48, Rotklee roh 70—80, Rotklee gereinigt 97% 100—105, Weissklee roh 260—280, Weissklee gereinigt 310—350, engl. Raygras 80—85, Leinkuchen 21—21,50, Rapskuchen 13,25—13,75, Speisekartoffeln 4—4,50, Roggenstroh gepresst 4,25—4,75, Roggenstroh lose 4,75—5,25, Heu gepresst I 7,50—8, Heu gepresst II 6,75—6,75. Gesamtumsatz: 2134 t, davon Roggen 814 t — ruhig, Weizen 62 t — ruhig, Gerste 246 t — ruhig, Hafer 282 t — ruhig, Weizenmehl 104 t — ruhig, Roggenmehl 249 t — ruhig.

**Wünschen Sie**  
gute und täglich frische Ware zum Fest, die auch sehr preiswert ist,  
**dann kaufen Sie Ihre**  
**Schokoladen, Marsipan, Seegebäcks u. Honigkuchen** nur bei  
**Bracia Miethe, Poznań**  
Tel. 3101. Pierackiego 8. Tel 3101.



**Ski**  
**Schlitten**  
**Schlittschuhe**  
**Skianzüge**  
ertig u. nach Maß  
**Lodenmäntel**  
sämtl Sportartikel  
**Dom Sportowy**  
oznań, w. Marcin 33  
Telefon 5571.

**W. KRUK** Juwelier **Brillantenschmuck**  
eigener Fabrikation  
durch direkten Einkauf von Brillanten in Schlifereien in Antwerpen sehr preiswert.  
Poznań, 27 Grudnia Nr. 2. empfiehlt



**Blumen**  
das sinnigste  
**Geschenk**  
**Otto Dankwarth**  
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 40 Tel. 1293

**Stenographie**  
u. Schreibmaschinenkurse  
beginnen am 4. Januar  
Kantata 1.  
**Lauf die G. Igenle nicht am letzten Tage,**  
**Jetzt ist der Vorteil größer ohne Frage**

**Apfelsinen**  
Jaffa  
Italiener  
Ital. Mandarinen  
Holländische Weintrauben  
sowie Tiroler Kefjel  
u. verschiedene andere Weihnachtsartikel  
offertiert  
**Fa. Owocpol-Poznań**  
Inh.: H. Schmidt  
Wielkie Garbary 49 Tel 1317.

Zum **Weihnachtsfest**  
empfehle  
**Honigkuchen**  
in besten Qualitäten  
Marzipangebäcke, Kartoffeln  
usw. aus Ia Mandelmassen  
Baumbehang, figürliche Artikel  
Unser erstklassiges Konfekt  
in 4 Preislagen.  
Grosse Auswahl in  
Weihnachts-Geschenken  
verschiedenster Art.  
**W. PATYK**  
jetzt nur ul. 27 Grudnia 3  
Gegr. 1901 Telefon 1709 u. 3833  
Beacht n Sie bitte unsere Auslagen!

**15.000 zł und 10.000 zł**  
fielen in meiner Kollektur auf Nr. 116 214  
und 147 124. In der 2. Klasse fielen ebenfalls  
zwei grosse Gewinne, und zwar:  
**25.000 zł und 5.000 zł**  
Es ist wahr, dass meine Glückskollektur  
mehreren meiner Klienten ein schönes Weihnachts-  
geschenk bereitet hat.  
**Stefan Centowski**  
Poznań, Plac Wolności 10.

Zum **Weihnachtsfest**  
**Tischgedecke, Bettwäsche,**  
**Wäschestoffe**  
sowie  
**Eamen-, Herren- u. Kinderwäsche**  
**J. Schubert**  
Poznań  
Stary Rynek 76 | ul. Nowa 10  
Tel. 10.8 | Tel. 1758

**Drogist(in)**  
in Dauerstellung gesucht.  
Angebote mit Bild und  
Gehaltsansprüchen an  
**M. Keilich**  
Łódź, Główna 52.  
**Aleider — Mäntel**  
R. Piłsudskiego 4, B. 16.

**Anzeigen kurbeln die Wirtschaft an!**

Der Anzeigenteil gleicht einer Messe, auf der jeder seine besten Leistungen ausstellen sollte!

**Viele überzahlen die gekaufte Ware!**  
Warum?  
Weil Sie keine billigen Einkaufsquellen kennen. Die Firma  
**„Standar“** Stary Rynek 54  
(Beko Swiatolawka)  
empfiehlt  
Damen-Matt-Strümpfe . . . zu zł 1.25  
Damen-Halbmatt-Strümpfe . . . 1.95  
Damenstrümpfe geprüft . . . 2.25  
Damenstrümpfe Naturseide . . . 4.25  
Damenstrümpfe Fil. d'Ecosse . . . 1.95  
mit Seide . . . 3.75  
Damenstrümpfe reine Wolle . . . 2.75  
Kinderstrümpfe Wolle Gr. 10 . . . 1.50  
Herrensocken . . . ab 0.30  
Herrensocken Wolle . . . 1.25  
Herren-Krawatten . . . 0.75  
Grosse Auswahl in  
Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche.  
Bevorzugt die Firma, die sich mit kleinem  
Verdienst zufrieden gibt!

**Lichtspieltheater „Słońce“**  
Heute, Dienstag, attraktive Premiere  
der neuesten Komödie der Filmgesellschaft „Radio“.  
Regie: Tay Garnett  
**„Lebensfreude“**  
In den Hauptrollen: Irene Dunne und Douglas Fairbanks jun. zum ersten Male zusammen.  
Ein Film, der alle erfreut!  
„Słońce“ für alle! **Alle ins „Słońce“!**

**Sicherung eines Weihnachtsgeschenks**  
Bestellen Sie rechtzeitig bei uns das polnische und deutschseits vielbeachtete Buch von  
**Kurt Lück:**  
**Der Mythos vom Deutschen in der polnischen Volksüberlieferung u. Literatur**  
(525 Seiten — Preis geb. 18.— zł)  
„Urteil der reichsdeutschen „Zeitschrift für Volkskunde“:  
„Für unser Volkstum im Ausland und seine Erforschung ist Lücks Darstellung ein Muster für Zeitmaß und Ziel der Arbeit in volkstundlicher, soziologischer und staatspolitischer Hinsicht.“  
**Kosmos-Buchhandlung**  
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.  
P. S. D. 207 915 Telefon 65-89

**Verkäufe**  
Wir liefern:  
**Kartoffeldämpfer**  
Original „Benz“  
neuestes Modell „Zar“  
**Kartoffelwäscher**  
auch mit großer Leistung.  
**Kartoffelweischen,**  
Dampferzeuger  
eigener Fabrikation,  
fahrbar  
**Kartoffeldämpf-**  
**kolonnen**  
Original-System  
„Schulig“.  
Landwirtschaftliche  
Zentralgenossenschaft  
Spodiz, z ogr. odp.  
Poznań

**Bettwäsche**  
  
**Ueberschlag - Caten**  
und **Auvers für**  
**Steyppeden**  
festige  
**Oberbetten**  
**Rissen**  
**Oberflissen**  
**Bezüge**  
glatt und garniert,  
empfehlen zu Fabrik-  
preisen in großer  
Auswahl  
Wäschefabrik  
und Wemehaus  
**J. Schubert**  
Poznań  
Hauptgeschäft:  
**Stary Rynek 76**  
gegenüb. d. Hauptwache  
Telefon 1008  
Abteilung:  
**ulica Nowa 10**  
neben der Stadt-  
Sparkasse.  
Telefon 1758

**Grammophone**  
Fahrräder,  
Nähmaschinen,  
Garberobe  
laufe  
„Romis“  
Wielkie Garbary 19.  
  
**Neue Radioapparate**  
sind im  
**Musikhaus „Cica“**  
Podgórna 14  
Pl. Swietojazystki  
Tel. 5063  
eingetroffen. Auf noch  
nie dagewesene Bedin-  
gungen, schon bei An-  
zahlung von Pl. 5.—  
Für Beamten auch ohne  
Anzahlung auf 18 Mo-  
natsraten. Gebrauchte  
werden in Zahlung ge-  
nommen.  
Geigen, Mandolinen,  
Guitaren, Grammo-  
phone, Platten, Ak-  
kordeon in großer  
Auswahl.

**Das einzige**  
in Poznań gelegene  
**Spezialgeschäft**  
und größte Warenlager  
in  
**Herren-**  
**u. Damenwäsche**  
Strümpfen, Handschuhen  
und Wolle.  
**„Ewa“**  
Marzj. Jocha 60.  
  
**Moderne Hüte**  
Hemden, Krawatten.  
Große Auswahl.  
**JUSZCZAK,**  
sw. Marcin 1,  
am Pl. Sw. Krawki.  
**Spezialgeschäft**  
für hochmoderne  
**Couches**  
sw. Marcin 74 — Kapp.  
**Dorsch**  
frisch und geräuchert.  
Hundern auch Büd-  
linge.  
Täglich frisch  
allerfeinste Tafelbutter  
familiäre Sorten Käse,  
Engros — Detail.  
billigste Preise.  
Fr. Brnli, Poznań,  
ul. Polwiejska 10.  
Tel. 5901.

**Zu Weihnachten**  
  
Handtaschen (Ziegenleder)  
5.50 zł  
Aktentaschen  
Necessaire  
empfiehlt  
**CZARNOTA**  
Br Pierackiego 8

**Bettfedern**  
und **Dannen**  
  
billigt  
ab Bettfe-  
dernfabrik  
Gänse-  
federn  
2.75 zł.  
Schleif-  
federn 3.00—4.25 złoty,  
Halbdannen, pa. Gänse-  
dannen 8—10.00 złoty,  
pa. Deckendannen (ort-  
tiert). Fertige Oberbet-  
ten 27.— złoty, Rippen  
5.— złoty, Unterbetten  
18.50.  
**Dannendeden,**  
Wolldecken, Wattedecken  
in größter Auswahl.  
Bettwäsche (Bettgarni-  
turen) -lafen. Weiß-  
waren für Bettwäsche,  
pa. Qualitäten.

**„Emkap“**  
u. **Mielcarek**  
Poznań,  
ul. Brocawska 39.  
Größte Bettfedern-  
reinigungs-Anstalt  
und Bettfedernfabrik.

**Akkordeons**  
120.— Saxophone, Jazz-  
trompeten, Trommeln  
billigt  
Pelczyński,  
Poznań, Fredry 12.

**Kaufgesuche**  
Kaufe altes  
**Gold und Silber**  
Silbergeid goldene Röhne,  
Uhren und Goldschmuck  
**G. Dill,**  
ul. Pocztowa 1.

**Industrie-**  
oder **Handelsunterneh-**  
men gutgehend u. aus-  
sichtreich zu kaufen ge-  
sucht. Auch tätige Teil-  
haberhaft kommt in  
Frage. 30—100 000 zł.  
Offerten unter 3493  
a. d. Geschäftsstelle d.  
Ztg. Poznań 3.

**Tiermarkt**  
**Riesenschнауzer**  
etwa 2—6 Monate alt,  
erstklass. Abstammung,  
kupiert, zu kaufen ge-  
sucht. Gef. Off. an Kle-  
mens Godlewski, Gró-  
jec Wr.

**Stellengesuche**  
Suche zum 1. Januar  
1939 Stellung als  
**Haustochter**  
bzw. zu Kindern. Off.  
u. Nr. 3499 a. d. Ge-  
schäftsstelle dieser Ztg.,  
Poznań 3.

**Kino**  
**KINO „SFINKS“**  
27 Grudnia 20.  
**„Glückskinder“**  
in deutscher Sprache.  
Ellen Harvey.  
**Verschiedenes**  
Alle zum  
**„Casanova“**  
Maszalarzka  
Dancing, Humor bi-  
früh. Ermäßigte Preise  
**Dampfdauerwellen**  
5 z. Garantie.  
**„Rofoto“**  
sw. Marcin 68.

**Offene Stellen**  
Kinderliebes, ehrliches,  
sauberes, ruhiges  
**Mädchen**  
zu 2 Kindern u. Haus-  
halt ab 1. Januar ge-  
sucht. Off. u. 3420 an  
die Geschäftsstelle dies.  
Ztg. Poznań 3.  
**Stenotypistin**  
Kurzschrift, Polnisch und  
Deutsch, gesucht. An-  
meldungen:  
Stanisław Jarosz  
Verord. Buchrevisor  
Poznań, Regta 7.

**Geldmarkt**  
**Kaufe**  
ca. 40 000 Sperrmarf. Off.  
erbitte unter Nr. 59,45  
„PAR“, Poznań.

**alfa**  
POZNAŃ ul. NOWA 2  
**Geschenk-Artikel**  
Bijouterien  
Handtaschen  
Brieftaschen  
Manikurekästen  
Fotoalben  
Fülllederhalter  
Metall-  
Porzellan-  
Glas-Waren  
**Spielwaren.**